TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Planspiel zum Thema Kinderarbeit

Inhaltsverzeichnis

Entstehung des Planspiels 3
Einführung 4
Ablauf 5
Material 9
Infomaterial zum Thema 10
Rollen 18
Was kann ICH tun? 60
Quellen 62

Entstehung des Planspiels

Die Idee zu diesem Planspiel über Kinderarbeit kam von mir, Mareike Sauer, im Rahmen meines Freiwilligen Sozialen Jahres Politik beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend im Diözesanverband Hildesheim 2019/2020. Ich stieß durch Zufall auf dieses interessante Thema und beschäftigte mich damit auf verschiedene Weise. In dieser Zeit war ich für eine Woche in Bolivien, wo ich mehr über Kinderarbeit herausfand und dadurch Bolivien zu einem wichtigen Bestandteil des Themas wurde. Neben meiner Recherche wollte ich die Thematik gerne anderen Menschen näherbringen und entwickelte so ein Planspiel. Dies führte ich mit einigen Jugendlichen durch und verbesserte es durch die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen, sodass das vorliegende Planspiel entstand.

Ich wünsche spannende Diskussionen und viel Spaß beim Durchführen!

Zudem danke ich dem Land Niedersachsen, das mit dem Förderprogramm Generationhochdrei dieses Projekt möglich gemacht hat.

Einführung

Das Planspiel dreht sich um das Thema der Kinderarbeit und Kinderrechte mit dem Schwerpunkt auf das Land Bolivien. Der Hintergrund beruht zum einen auf dem 100-jährigen Jubiläum der International Labour Organization (ILO) im Jahr 2019 und zum anderen auf der Weltkinderarbeitskonferenz von 2017, auf der das Ziel beschlossen wurde, die Kinderarbeit bis 2025 abzuschaffen. Der Grund, warum der Schwerpunkt auf Bolivien liegt, ist, dass in diesem Land die Kinderarbeit seit 2014 unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt und somit sehr interessant ist. Außerdem ist dieses Planspiel eine Möglichkeit, einen größeren Fokus auf das Thema zu lenken und es mehr in die Gesellschaft einzubringen. Die Auseinandersetzung in Form des Hineinfühlens in verschiedene Charaktere, bietet den Teilnehmenden hierfür einen Anstoß.

In dem Planspiel geht es um das gesetzliche Verbot der Kinderarbeit in Bolivien, welches von der ILO gefordert wird. Dazu lädt sie zu einer Konferenz ein, in der eine Entscheidung fallen soll. Vorher Treffen sich die Eingeladenen in ihren jeweiligen Delegationen, um sich über die Ansichten und Argumente auszutauschen.

Ablauf

Das Planspiel ist für vier Stunden angedacht, doch je nach Diskussionsfreude und inhaltlicher Vorbereitung sowohl der Leitenden als auch der Teilnehmenden kann es auch etwas länger dauern.

Einleitung

Die Einleitung in das Thema soll dazu dienen, dass die Teilnehmer*innen einige Grundkenntnisse erlangen und sich auf dem gleichen Wissensstand befinden. Eine mögliche Einleitung kann zum Beispiel ein interaktiver Vortrag der Leitenden sein. In der Einleitung sollten auch die Informationen zum Hintergrund aus der Einführung mit enthalten sein. Außerdem wäre es vorteilhaft, wenn die Leitenden des Planspieles sich im Voraus mit dem Thema beschäftigen und sich Wissen aneignen, sodass sie als „Expert*innen“ in das Planspiel hineingehen und eventuelle Fragen beantworten oder Unklarheiten beseitigen können. Hierfür findet sich Verschiedenes im Material.

Zudem sollte von den Leitenden beschrieben werden, wie das Planspiel insgesamt abläuft: Einleitung, Geschichte, Einteilen der Rollen, Vorbereitungsphase, Konferenz, Reflexion, Was kann ICH tun? (optional)

Geschichte

Einer der Leitenden kann nun die Geschichte vorstellen und das Problem und den Hintergrund erklären. Die Geschichte bekommen die Teilnehmenden zwar auch nochmal ausgeteilt, jedoch sollten sie alle verstanden haben und eventuell Rück- oder Verständnisfragen stellen.

Einteilen der Rollen

Es muss sich im Vorfeld überlegt werden, ob die Rollen zufällig an die Teilnehmer*innen ausgeteilt werden oder ob sie vorher von den Leitenden zugeteilt werden. Dies kann in mancher Hinsicht hilfreich sein, um zum Beispiel persönliche Charaktereigenschaften mit den passenden Rollen überein zu bringen und somit die Rollen authentischer und lebhafter zu

gestalten. Doch gerade wenn die Leitenden die Teilnehmenden nicht kennen, kann eine zufällige Verteilung der Rollen auch spannend sein.

Wichtig beim Einteilen ist, dass jede*r zwar wissen darf, wer der* andere ist, die Rollenbeschreibungen aber nicht gezeigt werden dürfen. Denn in diesen Beschreibungen stehen wichtige Informationen zum Lebenshintergrund und zu den Charaktereigenschaften, die nur die Rolle betreffen.

Außerdem bekommt jede*r zusätzlich zu der Rollenbeschreibung noch die Allgemeinen Infos und ein Namensschild, um sich leichter in den Delegationen zu finden und sich gegenseitig besser ansprechen zu können. Jede Delegation bekommt auch einmal das bolivianische Gesetz zur Kinderarbeit, damit die rechtlichen Grenzen klar sind.

Vorbereitungsphase

Da nun alle Teilnehmenden Bescheid wissen, kann es losgehen. Zuerst findet das Einlesen und Einfinden in die Rollen statt und dann treffen sich die einzelnen Parteien in ihren Delegationen. Dort tauschen sie sich über ihre Ideen, Vorstellungen und Positionen aus und sammeln Argumente, um ihre Ansichten zu vertreten.

Zusätzlich zu den Ereigniskarten, können sich die Delegationen auch untereinander treffen, um andere Meinungen zu hören, sich auszutauschen oder sich zusammenzuschließen.

Die Leitenden achten auf ein geschicktes Ausspielen der Ereigniskarten. Beim Einlesen der Rollen ist es zu früh, aber wenn die Delegationen nicht miteinander reden oder es ruhig zu sein scheint, können die Karten gut eingebracht werden, um das Planspiel interessanter zu gestalten. Außerdem geben sie noch Gesprächsstoff für die anschließende Konferenz.

Wenn die Leitenden das Gefühl haben, es wurde sich genügend ausgetauscht und die Delegationen sind vorbereitet für die Konferenz, können sie der Konferenzleitung (ILO) einen Hinweis geben, die Konferenz einzuleiten.

Es kann auch sein, dass die Delegationen nicht zum Ende kommen und es sich hinzieht, dann kann die Phase (entweder durch einen Hinweis für die Konferenzleitung oder durch die Leitenden selbst) auch unterbrochen und die Konferenz eingeleitet werden.

Konferenz

Nachdem alle Teilnehmenden sich in der Konferenz eingefunden haben, kann die Konferenzleitung zur Sitzung eröffnen. Nun führt die Konferenzleitung durch die Diskussionen und gibt den Leitfaden.
Die Leitenden können das Wichtigste mitschreiben, um im Nachhinein noch einmal darüber zu reden, die Konferenz inhaltlich nachvollziehen zu können oder um mit den Ergebnissen weiter zu arbeiten. Wahlweise kann die Sitzung auch gefilmt werden, doch das bleibt der jeweiligen Gruppe überlassen. Ansonsten ist es von Vorteil, wenn die Leitenden sich nicht in die Runde einmischen und einfach nur stille Beobachtende sind.

Ebenfalls sollten die Leitenden die Zeit im Blick haben. Wenn die eingeplante Zeit sich dem Ende neigt, können sie der Konferenzleitung wieder einen kleinen Hinweis geben. Sollte dies nicht so gut funktionieren, können auch die Leitenden die Sitzung beenden, auch wenn dies schade für die inhaltliche Auseinandersetzung wäre.

Am Ende der Konferenz sollte auf jeden Fall ein Ergebnis vorliegen, damit alle Teilnehmer*innen mit ihren Rollen abschließen können. Doch dieses Ergebnis kann sehr unterschiedlich sein, so auch einfach eine Vertagung der Sitzung, wenn sich die Parteien nicht einigen können.

Während der Sitzung kann es sein, dass einzelne Delegationen noch einmal eine interne Besprechung brauchen und eine kurze Unterbrechung fordern. Die Konferenzleitung muss in diesem Fall entscheiden, ob sie das zulässt.

Reflexion

Wenn die Konferenz beendet worden ist und alle Teilnehmenden nicht mehr in ihren Rollen, sind die Leitenden wieder an der Reihe, um in die Reflexion zu starten. Diese ist besonders wichtig, denn hier können die Teilnehmer*innen aus ihrer persönlichen Sicht noch einmal auf das Planspiel schauen und sich äußern. Als Beispiel kann eine Diskussionsrunde entstehen, wo jede*r jetzt mit dem angeeigneten Wissen und der Erfahrung des Planspiels seine Meinung zu dem Thema Kinderarbeit, Kinderrechte und Bolivien sagt. Auch ist es interessant zu erfahren, wie sich einzelne in ihrer Rolle gefühlt haben und ob es schwer war, sich in eine Rolle hineinzuversetzen und diese auch zu vertreten.

Dies kann in einer Fragerunde geschehen, in einem offenen Gespräch der Gruppe oder aus einer vorgefertigten Reflexionsmethode.

Beispiele für Reflexionsfragen sind im Material zu finden.

Was kann ICH tun? (optional)

In diesen paar Stunden haben alle sehr viel über Kinderarbeit und Kinderrechte gelernt und gemerkt, dass viele Menschen auf der Welt es nicht so gut haben wie wir. Es ist ein guter erster Schritt, sich bewusst zu machen, dass solches Leid auf der Welt existiert und das nicht so bleiben kann. Doch die Frage, die dann als nächstes auftaucht, ist „Was kann ich tun, um mitzuhelfen und diesem Leid entgegenzuwirken?“. Um also den Teilnehmenden noch etwas mit auf den Weg zu geben, gibt es im Material Informationen zu dieser Frage. Doch das ist natürlich bei weitem nicht alles. Ihr könnt euch also zum Schluss auch noch selber Gedanken machen und im Internet recherchieren.

Material

Der Raum sollte groß genug sein, sodass die Tische für die Konferenz Platz haben, aber sich auch die Delegationen vorher zusammensetzen können.

Tische und Stühle sollten zur Konferenz passend mit Tischschildern aufgebaut werden. Die Plätze sollten nach Delegationen vergeben werden und die Konferenzleitung sollte für alle gut sichtbar sein.

Außerdem sollten Zettel und Stifte für Notizen sowohl vor als auch während der Konferenz vorhanden sein.

Im weiteren Material ist vorhanden:

- Infomaterial zum Thema (s. auch Quellen)
- die Geschichte
- allgemeine Informationen
- ein Ausschnitt aus der UN-Kinderrechtskonvention und das bolivianische Gesetz zur Kinderarbeit
- die Rollen (2x Arbeiterkinder, 2x NATs, 3x bolivianische Regierung, 3x ILO, 3x terre des hommes)
- die Namensschilder
- die Tischschilder
- die Ereigniskarten
- die Reflexionsfragen
- Was kann ICH tun?

Infomaterial zum Thema

Hintergrund

- 2019: 30 Jahre Kinderrechte
    - Anstoß der Sternsinger
    - seit 20.11.1989 UN-Kinderrechtskonvention
    - 41 Kinderrechte in 54 Artikeln
    - Beispiele: Kinder setzen sich für Kinder ein auf der ganzen Welt (Heft: Sternsinger)

- Weltkinderarbeitskonferenz
    - vorletzte 2013 in Brasilien; eigentliches Ziel: bis 2016 Abschaffung der Kinderarbeit
    - 14.-16. November 2017: 4. Weltkinderarbeitskonferenz in Buenos Aires; Ausrichter war die ILO (Sonderorganisation der Vereinten Nationen, Auftrag: internationale Arbeits- und Sozialstandards durchsetzen)
    - zentrale Botschaft: Bildung ist der Schlüssel zur Überwindung von Kinderarbeit
    - Ziel: Abschaffung der Kinderarbeit bis 2025
    - Die große Anzahl von mehr als 90 Selbstverpflichtungen der beteiligten Regierungen und Sozialpartner zur Umsetzung konkreter Instrumente und Projekte, die auf der Konferenz zugesagt wurden, zeigt eindrucksvoll, welchen Stellenwert die ILO-Mitgliedstaaten der Beseitigung von Kinder- und Zwangsarbeit weltweit beimessen.
    - ohne Mitsprache der arbeitenden Kinder (z.B. NATs)

allgemein

- 12.06. ist der Internationale Tag gegen Kinderarbeit

- Kinder: fast neun Millionen sterben in den ersten Lebensjahren an Hunger/Krankheit; über 100 Millionen besuchen keine Schule; ca. eine Milliarde wachsen in Kriegs- und Krisengebieten auf
- 152 Millionen Kinderarbeiter müssen täglich hart arbeiten (Stand 2016)
- ca. 70,9 % (108 Millionen) in der Landwirtschaft beschäftigt (2016)
- 42 % (73 Millionen) arbeiten unter gefährlichen Bedingungen und in der schlimmsten Form: Prostitution, Drogenanbau, Kindersoldaten
- die meisten sind zwischen 5 und 18 Jahren alt
- hauptsächlich eine Folge der Armut, um die Familie mit zu versorgen (es wird keine Besserung geben, bis die Arbeitsbedingungen der Eltern nicht besser sind)
- teilweise sind Kinder gezwungen, die Rolle eines Erwachsenen zu übernehmen: sie müssen dann das Essen und die Kleidung für sich selbst, für die Geschwister und Eltern besorgen
- in den letzten 20 Jahren ist die Zahl arbeitender Kinder um 100 Millionen gesunken, trotzdem ist der Fortschritt verlangsamt
- 2012: 11 % aller Kinder weltweit mussten arbeiten; 2016 waren es 13,8%
- Bolivianisches Gesetz, ein Gesetz zu Schutzmaßnahmen für arbeitende Kinder
- das Gesetz soll nur bis zur Beseitigung der absoluten Armut in Bolivien gelten
  > vorausgesetzt, dass die Arbeit der Kinder dann nicht das Recht auf Bildung untergräbt, sie nicht gefährlich ist, nicht ungesund, kein Angriff auf ihre Würde und ihre integrale Entwicklung darstellt
- ILO: „Kinderarbeit kann nicht als "notwendiges Übel "oder als Entwicklungsstrategie gerechtfertigt werden, und die Regierungen haben die Verpflichtung, Kinder und Jugendliche unter anderem bei Kinderarbeit durch die Schaffung von Sozialschutzniveaus zu schützen, um sie vor Armut zu schützen."

https://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarbeit

https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/gegenmassnahmen/int-organisationen/ilo/

Weiteres Material befindet sich auch in den Quellen.

Geschichte

Zum 100-jährigen Jubiläum (2019) der Internationalen Arbeiter Organisation (International Labour Organization, kurz **ILO**) möchte die Organisation Kinderarbeit in allen Ländern der Welt abgeschafft und das Verbot in den Gesetzen stehen haben. So steht Bolivien im Fokus, da dies das einzige Land ist, in dem Kinderarbeit unter bestimmten Voraussetzungen noch erlaubt und nicht gänzlich verboten ist.

Auf der letzten Weltkinderarbeitskonferenz (November 2017) wurde die Abschaffung der Kinderarbeit bis 2025 beschlossen. Doch die Arbeiterorganisation hat sich nun das Ziel gesetzt, sie lieber heute als morgen abgeschafft zu haben. Daher möchte die ILO mit dem gänzlichen Verbot der Kinderarbeit in Bolivien anfangen und dazu ein neues Gesetz in Bolivien verabschieden.

Dafür beruft sie kurzfristig eine Konferenz ein; zu dieser sind eingeladen:

- die Aktivistin Lizeth Castro, die Vorsitzende der NATs, zusammen mit einem weiteren Mitglied der NATs
- drei Vertreter der ILO,
- der bolivianische Präsident mit dem stellvertretenden Innenminister
- drei Vertreter des Kinderhilfswerk terre des hommes

Außerdem möchten Teile der ILO Arbeiterkinder befragen, welche konkrete Unterstützung sie brauchen, damit die Kinderarbeit bis 2025 aus der Wirklichkeit geschafft werden kann und nicht nur gesetzlich verboten ist. Deshalb wurden zwei Arbeiterkinder aus Bolivien mit auf die Konferenz geholt.

Ziel ist es, dass sich die Parteien bei dieser Konferenz einigen, sodass alle zufrieden sind und es ein Ergebnis gibt.

Geleitet wird die Konferenz von einer Vertretung der ILO.

Allgemeine Infos **(für alle, bis auf die Arbeiterkinder)**

Bolivien ist ein Entwicklungsland und gilt zudem als ärmstes Land Südamerikas. Da Armut eine bedeutende Ursache der Kinderarbeit ist, ist die Kinderarbeitsrate in diesem Land auch nicht gerade gering. 20,2% aller Kinder Boliviens zwischen 5 und 14 Jahren arbeiten, davon 84,4% in der Landwirtschaft, 10,1% in der Dienstleistungsbranche und 4,3% im Produktionssektor. Dazu kommt, dass Abwässer des Bergbaus die Äcker vergiften und klimawandelbedingte Wetterextreme Ernteausfälle hervorrufen, sodass Hunger und Landflucht keine Seltenheit darstellen. Somit ist auch fast ein Fünftel der Gesamtbevölkerung, besonders Kleinkinder, unterernährt.

Eine Besonderheit dieses Landes: Es ist das einzige Land, in dem Kinderarbeit unter Einschränkungen seit Juli 2014 erlaubt ist. Dies wurde unter anderem durch die landesweiten Proteste der NATs ausgelöst. Sie übten (inter-) nationalen Druck auf den Präsidenten aus, bis er schließlich mit der Organisation zusammentraf, um mit ihnen an einem Gesetzesentwurf zu arbeiten.

Per Gesetz ist die Schule bis zum Alter von 17 Jahren verpflichtend und kostenlos. Dennoch erfahren die armen und/oder indigenen Kinder aufgrund der wirtschaftlichen Ungleichheit durchschnittlich nur zwei Jahre Bildung, während reichere um die 14 Jahre zur Schule gehen.

Ursache für diese fehlende Bildungsmöglichkeit ist zum größten Teil die Armut, da Kinder für die Familie arbeiten müssen und somit keine Zeit für die Schule haben. Weitere Gründe sind die Diskriminierung und fehlende Ausbildungsmöglichkeiten gerade für die indigene Bevölkerung.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Kinderarbeit in Bolivien sind vor allem die UN-Kinderrechtskonventionen, in denen das Mindestalter der Kinderarbeit in einem Entwicklungsland bei 14 Jahren liegt. Außerdem verbieten nationale Gesetze die Zwangsarbeit, 14-17-Jährige brauchen die Erlaubnis ihrer Eltern zum Arbeiten und die Schulbildung darf nicht vernachlässigt werden. Bei einem Verstoß gegen die Gesetze werden eigentlich Strafen vollzogen, jedoch gibt es keine regelmäßigen Kontrollen.

Um die Kinderarbeit, vor allem die illegale, in Bolivien abzuschaffen, sucht das Land noch nach Lösungen. Durch landesweite ausgestrahlte Kurzreportagen im Radio geschieht schon eine Informierung über Kinderhandel. Diese sollen einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung auslösen. Außerdem hat die Regierung „Buen vivir“ (Gutes Leben) zum Verfassungsziel erhoben, sowohl gesellschaftlich als auch für die Natur.

Die **Internationale Arbeiter Organisation** (ILO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und hat ihren Hauptsitz in Genf. Da sie 1919 gegründet wurde, feiert sie in diesem Jahr (2019) ihr 100-jähriges Jubiläum. In dieser Organisation sind 187 Staaten der ganzen Welt vertreten und sie sind zuständig für die Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Hauptziele sind die

Förderung von menschenwürdiger Arbeit, Sozialschutz und Stärkung des sozialen Dialogs.

Schon vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde eine sogenannte **Weltkinderarbeitskonferenz**, auf der sich verschiedene Vertreter aus Organisationen und Ländern treffen, um über die Kinderarbeit zu reden. Die erste fand 1997 in Norwegen und die zweite 2010 in den Niederlanden statt. Die dritte fand im Oktober 2013 auf Einladung der brasilianischen Regierung und der ILO in Brasilien statt. Auf dieser blieb das Ziel der Abschaffung der Kinderarbeit in den schlimmsten Formen bis 2016 bestehen.

Vom 14. bis 16. November 2017 lud die ILO zur vierten Weltkinderarbeitskonferenz in Argentinien ein. Dort wurde das Ziel gesetzt, die Kinderarbeit bis 2025 auf der ganzen Welt abzuschaffen. Doch dies nicht nur gesetzlich, also dass keine Rahmenbedingungen der Kinderarbeit mehr im Gesetz stehen müssen, da es sie nicht mehr gibt, sondern auch in der Wirklichkeit. Die zentrale Botschaft der ganzen Konferenz lautete: Bildung ist der Schlüssel zur Überwindung von Kinderarbeit. Das Problem, was in diesen Tagen immer wieder aufkam, war, dass die Betroffenen, also die Arbeiterkinder, nicht gefragt, nicht angehört und schon gar nicht eingeladen worden sind.

Die **Unión de Niños, Niñas y Adolescentes Trabajadores Bolivia** (UNATsBO, kurz NATs) ist eine Kindergewerkschaft, die in den 1980er aus Kindervereinigungen arbeitender Kinder in Bolivien 2003 gegründet worden ist.

2010 schickte die NATs einen Gesetzänderungsvorschlag an die bolivianische Regierung. Durch landesweite Proteste bekamen die Arbeiterkinder eine Menge Aufmerksamkeit. Dadurch erhöhte sich der (inter-) nationale Druck und der bolivianische Präsident Evo Morales traf mit der NATs zusammen.

So entstand 2014 ein neues Gesetz, welches enthielt: erlaubte Kinderarbeit bei einem Mindestalter von 14 Jahren, in Ausnahmefällen 10 Jahre; bessere Schutzmaßnahmen für arbeitende Kinder; Untersagung zahlreicher Tätigkeiten (z.B. Bergbau); die Arbeit muss bei einer „Ombudsstelle“ registriert und genehmigt werden; garantiert sein müssen: soziale Leistungen, genügend Freizeit, Schulbesuch; einen politischen Kompromiss zwischen internationalen Konventionen und bolivianischer Realität.

Das Kinderhilfswerk **terre des hommes** ist 1967 mit 40 Leuten in Stuttgart gegründet worden und somit eine deutsche Organisation. Die Hauptaufgabe und das Ziel des Kinderhilfswerk sind die Hilfe und Unterstützung für Kinder auf der ganzen Welt in Not.

Insgesamt wirkt terre des hommes in vielen Arbeitsfeldern zur Hilfe und Unterstützung von Kindern und so ist auch die Kinderarbeit ein wichtiger Bestandteil ihrer Aufgaben.

Die Organisation hat für die vierte Weltkinderarbeitskonferenz die Kampagne „Time to Talk“ ins Leben gerufen, in der sie arbeitende Kinder zu ihren Lebens- und Arbeitsverhältnissen gefragt hat. Diese Ergebnisse ließ sie dann in die Konferenz miteinfließen, um den Kindern eine Stimme zu geben.

Speziell in Bolivien unterstützt das Kinderhilfswerk die Kinder bei der Sicherung ihrer Rechte. Dazu hilft es Arbeiterkindern, indem es zum Beispiel das Projekt der NATs in Potosí unterstützt oder die Kinder motiviert, sich für ihre Rechte einzusetzen.

In Projektregionen ist es der Organisation gelungen, durch den Anbau lokal angepasster und widerstandsfähiger Nahrungsmittel Hunger und Mangelernährung zurückzudrängen. Dazu hat sich die Verfügbarkeit und Vielfalt von Lebensmitteln in Familien und Schulen erhöht und die Kinder sind insgesamt leistungsstärker und weniger anfällig für Krankheiten geworden.

Parteien:

ILO: Mary Ramirez (Konferenzleitung), Ariana Alister, Paul Zia

NATs: Lizeth Catsro (Vorsitzende), Álvaro García

Land Bolivien: Präsident Evo Morales, Eliana López

Arbeiterkinder: Juan und Carlos Linera

terre des hommes: Krista Böhm, Alex Fehr, Milena Berger

Abkürzungen:

ILO: International Labour Organization

NATs: Unión de Niños, Niñas y Adolescentes Trabajadores Bolivia (UNATsBO)

UN-Kinderrechtskonvention

ILO-Konvention Nr. 138: Mindestalter für Beschäftigung

Jedes Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, das diesem Übereinkommen von 1973 beigetreten ist, verpflichtet sich die tatsächliche Abschaffung der Kinderarbeit sicherzustellen. Außerdem soll das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung oder Arbeit fortschreitend bis auf einen Stand angehoben werden, bei dem die volle körperliche und geistige Entwicklung der Jugendlichen gesichert ist. Zurzeit (Februar 2013) haben 161 Staaten die Konvention ratifiziert.

Konvention Nr. 138 legt Altersgrenzen für verschiedene Formen von Beschäftigung fest. Dabei wird zwischen Entwicklungsländern und weiter industrialisierten Ländern unterschieden.

- Leichte Arbeit, die Kinder weder gesundheitlich noch mental schädigt und sie nicht von Bildung fernhält, ist mit 13-15 Jahren (12 in Entwicklungsländern) erlaubt.
- Das allgemeine Einstiegsalter für Arbeit muss mit dem Ende der allgemeinen Schulpflicht zusammenfallen. Die ILO legt hier das Mindestalter auf 15 Jahre (bzw. 14) fest.
- Jegliche Form von Gesundheit, Psyche oder Moral gefährdende Arbeit darf erst ab 18 Jahren durchgeführt werden, unter sehr strengen Auflagen auch ab 16 Jahren. Hier gibt es keine Unterscheidung zwischen Entwicklungsländern und industrialisierteren Ländern.

Bolivien, Gesetz zu Kinderarbeit:

Die wichtigsten Abschnitte von Gesetz 548

Artikel 126: Recht auf Schutz bei der Arbeit

I. Mädchen, Jungen und Jugendliche haben das Recht, durch alle staatlichen Ebenen, ihre Familien und die Gesellschaft, geschützt zu werden; besonders vor wirtschaftlicher Ausbeutung und der Erledigung jeglicher Berufstätigkeit oder Arbeit, welche ihre Bildung behindern könnte, Gefahr bedeutet, gesundheitsgefährdend ist oder ihre Würde und vollständige Entwicklung beeinträchtigt. (…)

Artikel 127: Aktivitäten im familiären Rahmen

I. Aktivitäten, die Mädchen, Jungen und Jugendliche im Rahmen von Familie und sozialer Gemeinschaft ausüben, haben schulenden Charakter und dienen der Sozialisierung und Ausbildung.

II. Arbeit im Rahmen von Familie und sozialer Gemeinschaft darf auf keinen Fall die Rechte der ausübenden Mädchen, Jungen und Jugendlichen bedrohen oder verletzen und sie nicht ihrer Würde, vollständigen Entwicklung oder Schulbildung berauben.

Artikel 128: Gemeinschaftlich-familiäre Aktivitäten

I. Es handelt sich um Aktivitäten, welche Mädchen, Jungen und Jugendliche gemeinsam mit ihren Familien in ländlich-indigenen, afrobolivianischen und interkulturellen Gemeinschaften ausüben. Diese Aktivitäten sind kulturell geschätzt und akzeptiert und haben grundlegende Fertigkeiten für ihre Leben sowie die Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens im Rahmen des Vivir Bien zum Ziel; auf der Basis uralten Wissen, das die Saat und Ernte, das Hüten natürlicher Güter wie der Wälder, des Wassers und der Tiere beinhaltet; stets mit spielerischen, erholsamen, künstlerischen und religiösen Bestandteilen. (…)

Artikel 129: Mindestarbeitsalter

I. Als Mindestarbeitsalter werden 14 Jahre festgelegt.

II. Ausnahmsweise können die Ombudsstellen für Kindheit und Jugend selbstständige Arbeit von Mädchen, Jungen und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren und unselbstständige Arbeit von Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren genehmigen, solange diese nicht ihr Recht auf Bildung mindert, gefährlich oder gesundheitsschädlich ist, ihre Würde und vollständige Entwicklung beeinträchtigt oder ausdrücklich gesetzlich verboten ist. (…)

Artikel 131: Einwilligung und Genehmigung

I. Mädchen, Jungen und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren müssen ihre Bereitschaft zu jeder Art von Berufstätigkeit oder Arbeit ausdrücken und ihr freiwillig zustimmen.

II. Die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber ist verpflichtet, eine geschriebene Erlaubnis von entweder Mutter, Vater, Erziehungsberechtigter, Erziehungsberechtigtem oder Vormund einzuholen, mittels eines Formulars, das vom Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Sozialfürsorge herausgegeben wird und genehmigt werden muss von

a) den Ombudsstellen für Kindheit und Jugend im Fall von nichtselbstständigen jugendlichen Arbeitern zwischen 12 und 14 Jahren; und

b) dem Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Sozialfürsorge im Fall von nichtselbstständigen Jugendlichen über 14 Jahre.

III. Die Ombudsstellen für Kindheit und Jugend genehmigen die selbstständige Berufstätigkeit oder Arbeit von Mädchen, Jungen und Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren.

IV. Bevor sie die Genehmigung erteilen, müssen die Ombudsstellen für Kindheit und Jugend in allen Fällen eine umfassende medizinische Untersuchung von Mädchen, Jungen und Jugendlichen zwischen zehn und 18 Jahren veranlassen, welche ihre Gesundheit und physische und mentale Fähigkeit zur jeweiligen Berufstätigkeit oder Arbeit bestätigt.

Rollen

In den Rollenbeschreibungen befinden sich:

- drei Vertreter der ILO: Paul Zia, Limber Gonzáles und die Konferenzleitung Mary Lee
- drei Vertreter des Kinderhilfswerk terre des hommes: Milena Berger, Alex Fehr und Carla Ramírez
- drei Vertreter der bolivianischen Regierung: Präsident Evo Morales, seine persönliche Beraterin Eliana López und der stellvertretende Innenminister Miguel Flores
- zwei Vertreter der NATs: Álvaro García und die Vorsitzende Lizeth Castro
- zwei Arbeiterkinder: Juan und Carlos Linera

Paul Zia - International Labour Organization

Du bist Paul Zia, ein Mitarbeiter der ILO. Dein Aufgabenbereich ist die Vermittlung zwischen Mitgliedsstaaten, die Gewinnung neuer Mitgliedsstaaten und die Unterstützung deiner Kollegin Limber Gonzáles bei der Überprüfung der lateinamerikanischen Staaten zur Einhaltung der Arbeits- und Sozialstandards. Da du viel unterwegs bist, hast du kein festes Büro, bist aber in Schweden zu Hause. Außerdem nimmst du sowohl an der Internationalen Arbeiterkonferenz als auch am Verwaltungsrat teil, um die Zusammenarbeit zwischen und mit den Mitgliedsstaaten zu sehen.

Die Arbeit bei der ILO ist dein Traumjob, weshalb du hinter allem stehst, was mit der Organisation einhergeht. Du vertrittst die Ansichten hartnäckig und lässt dich nur schwer auf Kompromisse ein. Deswegen ist es für dich auch wichtig, ein neues Gesetz zu verabschieden, indem das Verbot der Kinderarbeit in Bolivien in Kraft tritt.

Für die Konferenz, zu der ihr als ILO eingeladen habt, musst du nun zusammen mit deinen Kolleginnen einen Gesetzesentwurf entwickeln, der sowohl euer Ziel durchbringt, aber auch den anderen Parteien gefallen muss, damit das Gesetz durchkommt. Denn ihr versucht, so viele Vertreter*innen wie möglich auf eure Seite zu ziehen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums ist eure Organisation nämlich sehr darauf fixiert, die Kinderarbeit auf der ganzen Welt per Gesetz komplett zu verbieten.

Deine Kollegin Mary Lee ist gleichzeitig die Konferenzleitung. Daher unterstützt ihr sie auch in der Vorbereitung und helft ihr, wenn sie während der Konferenz die Ansicht der ILO aufgrund der Leitung nicht vollständig vertreten kann.

Weitere Informationen über die ILO:

Die drei Gremien der ILO:

- **Internationale Arbeitskonferenz** (International Labour Conference): Tritt einmal jährlich in Genf zusammen, beschließt Rechtsakte und das Budget der Organisation. Im höchsten Organ der ILO hat jeder Mitgliedstaat vier Delegierte, davon zwei Vertreter*innen der Regierung und je einen Vertreter der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen.
- **Verwaltungsrat** (Governing Body): Die Exekutive besteht aus 56 Vertretern (und ebenso vielen Stellvertretern) und trifft sich dreimal jährlich. Auch hier ist das Verhältnis der Vertreter 2:1:1. Zehn der 28 Regierungssitze werden permanent durch zehn Staaten „großer industrieller Bedeutung“ gehalten (Brasilien, Volksrepublik China, Frankreich, Deutschland, Indien, Italien, Japan, Russische Föderation, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten), die restlichen 18 werden alle drei Jahre gewählt. Die Vertreter*innen aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen werden persönlich gewählt.
- **Internationales Arbeitsamt** (International Labour Office): Übernimmt die Funktion eines Sekretariates der Internationalen Arbeitsorganisation und führt unter anderem regelmäßige Statistiken über die arbeitsmarkt- und arbeitsrechtliche Situation in den Mitgliedsländern.

Die ILO ist gänzlich gegen Kinderarbeit und war daher auf der letzten Weltkinderarbeitskonferenz (2017) stark an der Zielsetzung beteiligt, die Kinderarbeit bis 2025 auf der ganzen Welt abzuschaffen. In der Realität heißt das von Seiten der ILO, dass Unterstützung und Hilfe an die betroffenen Länder, Familien und Kinder gehen sollen, sodass Kinderarbeit gar nicht mehr stattfinden muss.

Zum Abschluss der Konferenz (2013) berichtete Brasiliens Ex-Präsident Lula da Silva den Konferenzteilnehmer*innen, dass auch er und seine Geschwister als Kinder gearbeitet hätten, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern. „Ich habe Erdnüsse verkauft, bevor ich als 15-Jähriger in die Metallindustrie gegangen bin." Die Beseitigung der Kinderarbeit sei möglich", erklärte Lula unter dem Beifall der Delegierten, „wenn der politische Wille dafür vorhanden ist."

In Bolivien ist Kinderarbeit unter gesetzlichen Einschränkungen erlaubt, doch das will die ILO nicht mehr. „Wenn wir die Kinderarbeit bis 2025 aus der Realität entfernen wollen, müssen als erstes die Einschränkungen aus den Gesetzen weg. Erst dann können wir uns konkret auf die Unterstützung und Hilfe der noch arbeitenden Kinder konzentrieren", so ein Sprecher der ILO.

Außerdem ist die Organisation der Ansicht, dass die Menschen in Bolivien mit dem gesetzlichen Verbot der Kinderarbeit leben können, da andere Länder dies auch schaffen.

Dennoch möchte sie (nach Aufforderung der Kampagne „Time to Talk von 2017) mit den Kindern, die sich in solch einer Lage der Kinderarbeit befinden, reden, um zu überlegen, wie diese Arbeit in der Realität und nicht nur im Gesetz vollkommen abgeschafft werden kann. Natürlich hat die ILO selber schon Maßnahmen ergriffen, die zur Unterstützung der Bekämpfung der Ursachen beitragen. Trotzdem ist die Abschaffung der Kinderarbeit nicht ihr einziges Themenfeld, wenn auch ein wichtiges, und darum hilft sie Organisationen eher finanziell, die sich speziell mit diesem Thema beschäftigen.

Limber Sofia Gonzáles - International Labour Organization

Du bist Limber Sofia Gonzáles, ein Mitarbeiter der ILO. Dein Büro liegt in Genf, aber du bist auch oft in Lateinamerika unterwegs, da du zum einen aus Argentinien stammst und zum anderen dies dein Aufgabengebiet ist. Du bist in der ILO in alles involviert, was mit Lateinamerika zu tun hat, denn schließlich kennst du dich dort besser aus als manch anderer. Speziell überprüfst du die Einhaltung der Arbeits- und Sozialstandards in diesen Ländern.

Du bist sehr diplomatisch und offen für andere Meinungen und Positionen. Dennoch versuchst du gut zu argumentieren, um die Ansicht der ILO und vor allem das neue Gesetz durchzubringen. Für dich sind Diskussionen wichtig, sodass jede Position angehört und mit einbezogen werden kann.

Vor allem wollen du und Mary Lee aber auch gerne Arbeiterkinder anhören, um zu gucken, welche konkreten Maßnahmen sie vorschlagen, die Kinderarbeit bis 2025 auch aus der Realität (nicht nur aus dem Gesetz) zu schaffen.

Für die Konferenz, zu der ihr als ILO eingeladen habt, musst du nun zusammen mit deinen Kolleg*innen einen Gesetzesentwurf entwickeln, der sowohl euer Ziel durchbringt, aber auch den anderen Parteien gefallen muss, damit das Gesetz durchkommt. Denn ihr versucht, so viele Vertreter*innen wie möglich auf eure Seite zu ziehen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums ist eure Organisation nämlich sehr darauf fixiert, die Kinderarbeit auf der ganzen Welt per Gesetz komplett zu verbieten.

Mary Lee ist gleichzeitig die Konferenzleitung. Daher unterstützt ihr sie auch in der Vorbereitung und helft ihr, wenn sie während der Konferenz die Ansicht der ILO aufgrund der Leitung nicht vollständig vertreten kann.

Weitere Informationen über die ILO:

Die drei Gremien der ILO:

- **Internationale Arbeitskonferenz** (International Labour Conference): Tritt einmal jährlich in Genf zusammen, beschließt Rechtsakte und das Budget der Organisation. Im höchsten Organ der ILO hat jeder Mitgliedstaat vier Delegierte, davon zwei Vertreter der Regierung und je eine*n Vertreter*in der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen.
- **Verwaltungsrat** (Governing Body): Die Exekutive besteht aus 56 Vertreter*innen (und ebenso vielen Stellvertretern) und trifft sich dreimal jährlich. Auch hier ist das Verhältnis der Vertreter*innen 2:1:1. Zehn der 28 Regierungssitze werden permanent durch zehn Staaten „großer industrieller Bedeutung“ gehalten (Brasilien, Volksrepublik China, Frankreich, Deutschland, Indien, Italien, Japan, Russische Föderation, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten), die restlichen 18 werden alle drei Jahre gewählt. Die Vertreter aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen werden persönlich gewählt.

- **Internationales Arbeitsamt** (International Labour Office): Übernimmt die Funktion eines Sekretariates der Internationalen Arbeitsorganisation und führt unter anderem regelmäßige Statistiken über die arbeitsmarkt- und arbeitsrechtliche Situation in den Mitgliedsländern.

Die ILO ist gänzlich gegen Kinderarbeit und war daher auf der letzten Weltkinderarbeitskonferenz (2017) stark an der Zielsetzung beteiligt, die Kinderarbeit bis 2025 auf der ganzen Welt abzuschaffen. In der Realität heißt das von Seiten der ILO, dass Unterstützung und Hilfe an die betroffenen Länder, Familien und Kinder gehen sollen, sodass Kinderarbeit gar nicht mehr stattfinden muss.

Zum Abschluss der Konferenz (2013) berichtete Brasiliens Ex-Präsident Lula da Silva den Konferenzteilnehmer*innen, dass auch er und seine Geschwister als Kinder gearbeitet hätten, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern. „Ich habe Erdnüsse verkauft, bevor ich als 15-Jähriger in die Metallindustrie gegangen bin." Die Beseitigung der Kinderarbeit sei möglich", erklärte Lula unter dem Beifall der Delegierten, „wenn der politische Wille dafür vorhanden ist."

In Bolivien ist Kinderarbeit unter gesetzlichen Einschränkungen erlaubt, doch das will die ILO nicht mehr. „Wenn wir die Kinderarbeit bis 2025 aus der Realität entfernen wollen, müssen als erstes die Einschränkungen aus den Gesetzen weg. Erst dann können wir uns konkret auf die Unterstützung und Hilfe der noch arbeitenden Kinder konzentrieren", so ein Sprecher der ILO.

Außerdem ist die Organisation der Ansicht, dass die Menschen in Bolivien mit dem gesetzlichen Verbot der Kinderarbeit leben können, da andere Länder dies auch schaffen.

Dennoch möchte sie (nach Aufforderung der Kampagne „Time to Talk von 2017) mit den Kindern, die sich in solch einer Lage der Kinderarbeit befinden, reden, um zu überlegen, wie diese Arbeit in der Realität und nicht nur im Gesetz vollkommen abgeschafft werden kann. Natürlich hat die ILO selbst schon Maßnahmen ergriffen, die zur Unterstützung der Bekämpfung der Ursachen beitragen. Trotzdem ist die Abschaffung der Kinderarbeit nicht ihr einziges Themenfeld, wenn auch ein wichtiges, und darum hilft sie Organisationen eher finanziell, die sich speziell mit diesem Thema beschäftigen.

Mary Lee - International Labour Organization

Du bist Mary Lee und ein weiterer Mitarbeiter der ILO. Du arbeitest in der Hauptzentrale in Genf im Internationalen Arbeitsamt und bist dort für Finanzen und Rechtsfragen verantwortlich. Außerdem kennst du dich durch Statistiken gut mit der Situation anderer Mitgliedsstaaten aus.

Auf der jetzigen Konferenz bist du dabei, da du durch dein Wissen eine beratende Funktion für deine Kolleg*innen einnimmst. Zusätzlich vertrittst du nicht hartnäckig den Standpunkt der ILO, sondern hörst dir auch gerne andere Ansichten und Meinungen an. Gerade die Sicht der Arbeiterkinder interessiert dich und du möchtest mit deiner Kollegin Limber Gonzáles gerne Arbeiterkinder anhören, um zu gucken, welche konkreten Maßnahmen sie vorschlagen, die Kinderarbeit bis 2025 auch aus der Realität (nicht nur aus dem Gesetz) zu schaffen.

Für die Konferenz, zu der ihr als ILO eingeladen habt, musst du nun zusammen mit deinen Kolleg*innen einen Gesetzesentwurf entwickeln, der sowohl euer Ziel durchbringt, aber auch den anderen Parteien gefallen muss, damit das Gesetz durchkommt. Denn ihr versucht, so viele Vertreter*innen wie möglich auf eure Seite zu ziehen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums ist eure Organisation nämlich sehr darauf fixiert, die Kinderarbeit auf der ganzen Welt per Gesetz komplett zu verbieten.

Gleichzeitig bist du die Konferenzleitung, da diese Sitzung von der ILO einberufen worden ist. Dafür musst du eine Tagesordnung (die mit einer Vorstellungsrunde beginnen sollte) festlegen und überlegen, welche Vertreter*innen wann reden dürfen. Deine Kolleg*innen helfen dir bei der Vorbereitung. Außerdem versuchst du während der Konferenz darauf zu achten, dass Gleichberechtigung herrscht und jede Partei zu Wort kommt. Trotzdem möchtest du auch den Standpunkt der ILO mit vertreten.

Weitere Informationen über die ILO:

Die drei Gremien der ILO:

- **Internationale Arbeitskonferenz** (International Labour Conference): Tritt einmal jährlich in Genf zusammen, beschließt Rechtsakte und das Budget der Organisation. Im höchsten Organ der ILO hat jeder Mitgliedstaat vier Delegierte, davon zwei Vertreter*innen der Regierung und je eine*n Vertreter*in der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen.
- **Verwaltungsrat** (Governing Body): Die Exekutive besteht aus 56 Vertreter*innen (und ebenso vielen Stellvertretern) und trifft sich dreimal jährlich. Auch hier ist das Verhältnis der Vertreter*innen 2:1:1. Zehn der 28 Regierungssitze werden permanent durch zehn Staaten „großer industrieller Bedeutung“ gehalten (Brasilien, Volksrepublik China, Frankreich, Deutschland, Indien, Italien, Japan, Russische Föderation, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten), die restlichen 18 werden alle drei Jahre gewählt. Die Vertreter*innen aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen werden persönlich gewählt.

- **Internationales Arbeitsamt** (International Labour Office): Übernimmt die Funktion eines Sekretariates der Internationalen Arbeitsorganisation und führt unter anderem regelmäßige Statistiken über die arbeitsmarkt- und arbeitsrechtliche Situation in den Mitgliedsländern.

Die ILO ist gänzlich gegen Kinderarbeit und war daher auf der letzten Weltkinderarbeitskonferenz (2017) stark an der Zielsetzung beteiligt, die Kinderarbeit bis 2025 auf der ganzen Welt abzuschaffen. In der Realität heißt das von Seiten der ILO, dass Unterstützung und Hilfe an die betroffenen Länder, Familien und Kinder gehen sollen, sodass Kinderarbeit gar nicht mehr stattfinden muss.

Zum Abschluss der Konferenz (2013) berichtete Brasiliens Ex-Präsident Lula da Silva den Konferenzteilnehmer*innen, dass auch er und seine Geschwister als Kinder gearbeitet hätten, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern. „Ich habe Erdnüsse verkauft, bevor ich als 15-Jähriger in die Metallindustrie gegangen bin." Die Beseitigung der Kinderarbeit sei möglich", erklärte Lula unter dem Beifall der Delegierten, „wenn der politische Wille dafür vorhanden ist."

In Bolivien ist Kinderarbeit unter gesetzlichen Einschränkungen erlaubt, doch das will die ILO nicht mehr. „Wenn wir die Kinderarbeit bis 2025 aus der Realität entfernen wollen, müssen als erstes die Einschränkungen aus den Gesetzen weg. Erst dann können wir uns konkret auf die Unterstützung und Hilfe der noch arbeitenden Kinder konzentrieren", so ein Sprecher der ILO.

Außerdem ist die Organisation der Ansicht, dass die Menschen in Bolivien mit dem gesetzlichen Verbot der Kinderarbeit leben können, da andere Länder dies auch schaffen.

Dennoch möchte sie (nach Aufforderung der Kampagne „Time to Talk von 2017) mit den Kindern, die sich in solch einer Lage der Kinderarbeit befinden, reden, um zu überlegen, wie diese Arbeit in der Realität und nicht nur im Gesetz vollkommen abgeschafft werden kann. Natürlich hat die ILO selber schon Maßnahmen ergriffen, die zur Unterstützung der Bekämpfung der Ursachen beitragen. Trotzdem ist die Abschaffung der Kinderarbeit nicht ihr einziges Themenfeld, wenn auch ein wichtiges, und darum hilft sie Organisationen eher finanziell, die sich speziell mit diesem Thema beschäftigen.

Milena Berger - terre des hommes

Du bist Milena Berger, eine Mitarbeiterin von dem Kinderhilfswerk terre des hommes, und saßt hauptsächlich im Hauptsitz in Osnabrück in der Verwaltung. Dadurch hast du viel Wissen und Ahnung darüber, wie es in der Organisation läuft, und kannst sie gut vertreten. Doch dich hat es gereizt, mal die Arbeit vor Ort zu sehen und nicht nur auf dem Papier. So hast du angefangen, Projekte von terre des hommes in Lateinamerika zu besuchen und dich dann dazu entschieden, für ein Jahr in einem Kinderschutzzentrum in Bolivien zu arbeiten. Dort hast du Carla Ramírez kennen gelernt, die als junge Erwachsene schon eigene Projekte ins Leben gerufen hat, die du mit begleitet hast. Dieses Jahr hat dich so beeindruckt, dass du nun neben der Verwaltung auch noch eine Berater- und Unterstützerfunktion aus Deutschland für Bolivien (und einige andere Länder in Lateinamerika) übernommen hast. Durch diese Übernahme arbeitest du in vielerlei Hinsicht mit deinem Kollegen Alex Fehr zusammen, der für gesamt Lateinamerika als Berater und Unterstützer zuständig ist.

Nun wurdest du zusammen mit deinem Kollegen Alex Fehr, von der ILO zu einer Konferenz eingeladen, in der es um die Abschaffung der Kinderarbeit in Bolivien geht. Dort sollt ihr die Ansichten von terre des hommes zu dem Thema vertreten und müsst euch daher Argumente überlegen, mit denen ihr den anderen gegenübertretet.

Vor und auf der Konferenz hört ihr euch an, was die Arbeiterkinder brauchen und unterstützt sie dann mit euren Mitteln. Trotzdem seid ihr eher die Sanftmütigen und Vermittler und wollt nicht mit der ILO und schon gar nicht mit der Regierung Boliviens in einen Konflikt geraten, um weiter frei agieren zu können. Außerdem habt ihr zusätzlich zu den Ideen der Arbeiterkinder noch eigene Ideen, die die Lage der Kinder in Bolivien zum Guten verändern könnten.

Außerdem hast du deine bolivianische Freundin Carla Ramírez mit zu dieser Konferenz genommen, da sie eine besondere Nähe zu dem Thema und auch tagtäglich mit Arbeiterkindern zu tun hat.

Du freust dich, bei so einer wichtigen Konferenz dabei sein zu dürfen, und hast immer Augen und Ohren offen. Du beteiligst dich aktiv an dem Prozess mit und versuchst, alle Sichten auf das Thema zu verstehen und nicht auf deine eigene Meinung verbohrt zu sein. Trotzdem hast du die Bilder deiner Arbeit aus dem Jahr in Bolivien im Kopf und vertrittst zu hundert Prozent die Ansichten von terre des hommes.

Weitere Informationen über terre des hommes:

Mit der schweizer terre des hommes Schwesterorganisation hat das Hilfswerk als erstes zusammengearbeitet und ab diesem Zeitpunkt gab es immer weitere Vernetzungen auf der ganzen Welt. Somit konnten auch die Hilfeleistungen auf viele Länder ausgeweitet werden.

Bei dem Thema Kinderarbeit ist die Organisation dagegen sie gänzlich abzuschaffen, aber jede Form der Ausbeutung schon. Sie setzt sich für eine Befreiung der Kinder aus

der Zwangsarbeit ein und fördert Selbstorganisationen arbeitender Kinder, die für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen.

Durch unterschiedliche Methoden geht terre des hommes gegen die Ausbeutung der Familien vor, was förderlich zur Abschaffung der Kinderarbeit in der Wirklichkeit beiträgt. Das Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, dass Erwachsene für ihre Arbeit faire Löhne erhalten, dass Selbstständigen, faire Preise gezahlt werden und, dass, wenn Eltern existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften, ihre Kinder zur Schule gehen, anstatt zum Familieneinkommen beitragen zu müssen.

Kinder arbeiten, weil die Familien arm sind. Damit arbeitende Kinder und Familien eine Alternative haben, reicht es nicht, sie aus Fabriken zu entlassen oder die Arbeit zu verbieten, denn dann müssen sie woanders unter noch schlimmeren Arbeitsbedingungen schuften oder landen auf der Straße.

Außerdem leistet terre des hommes Mithilfe, die kulturelle und biologische Vielfalt der Menschen in Bolivien zu sichern, um die Lebensgrundlage zu erhalten und Unterernährung entgegenzuwirken.

terre des hommes schickt keine Helferinnen und Helfer aus Deutschland, sondern unterstützt einheimische Initiativen mit Spenden und durch Beratung. Die Projektpartner vor Ort organisieren Selbsthilfeprojekte und betreuen Kinder in sicheren Kinderschutzzentren. Als Kinderhilfswerk richtet terre des hommes seine Arbeit konsequent an den Kinderrechten aus.

terre des hommes ist unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien und fördert weltweit und in Deutschland 386 Projekte für ausgebeutete und benachteiligte Kinder. In Deutschland engagieren sich Freiwillige in 120 Orten mit terre des hommes ehrenamtlich für Kinder in Not.

„Unser Ziel ist eine »terre des hommes«, eine »Erde der Menschlichkeit«. Wir schützen Kinder vor Sklaverei und Ausbeutung, helfen Flüchtlingskindern, kümmern uns um die Opfer von Krieg, Gewalt und Missbrauch und sorgen für die Erziehung und Ausbildung von Kindern. Wir unterstützen Mädchen und Jungen, deren Familien an Aids gestorben sind und setzen uns ein für das Recht von Kindern auf eine gesunde Umwelt und für den Schutz diskriminierter Bevölkerungsgruppen“, so terre des hommes.

Alex Fehr - terre des hommes

Du bist Alex Fehr, ein Mitarbeiter von dem Kinderhilfswerk terre des hommes mit dem Büro im Hauptsitz in Osnabrück. Dein Aufgabenbereich ist die Kommunikation mit Projekten und Einrichtungen der Organisation in Lateinamerika. Als Berater bist du Ansprechpartner in allen möglichen Fragen für die Partner und kümmerst dich zudem um die finanzielle Unterstützung. Auch wenn du noch nie in einem der Länder warst, kennst du dich gut aus, denn du nimmst an regelmäßigen Austauschtreffen mit anderen Expert*innen in diesem Bereich teil und arbeitest in vielen Punkten auch mit deiner Kollegin Milena Berger zusammen. Diese war nämlich selbst schon einmal in Bolivien und hat bei Projekten aktiv mitgeholfen.

Nun wurdest du zusammen mit deiner Kollegin Milena Berger und einer Mitarbeiterin aus Bolivien, Carla Ramírez, von der ILO zu einer Konferenz eingeladen, in der es um die Abschaffung der Kinderarbeit in Bolivien geht. Dort sollt ihr die Ansichten von terre des hommes zu dem Thema vertreten und müsst euch daher Argumente überlegen, mit denen ihr den anderen gegenübertretet.

Vor und auf der Konferenz hört ihr euch an, was die Arbeiterkinder brauchen und unterstützt sie dann mit euren Mitteln. Trotzdem seid ihr eher die Sanftmütigen und Vermittler und wollt nicht mit der ILO und schon gar nicht mit der Regierung Boliviens in einen Konflikt geraten, um weiter frei agieren zu können. Außerdem habt ihr zusätzlich zu den Ideen der Arbeiterkinder noch eigene Ideen, die die Lage der Kinder in Bolivien zum Guten verändern könnten.

Für dich stellt es eine große Schwierigkeit dar, so konkret auf das Land Bolivien fokussiert zu sein, da du viele Länder hast, um die du dich kümmern musst. Natürlich ist Bolivien gerade wichtig, aber auch die anderen Länder haben Probleme und du fühlst dich für alle verantwortlich. Daher bemühst du dich, es zu einem schnellen Ergebnis kommen zu lassen, um dich dann wieder deiner gewohnten Arbeit widmen zu können.

Weitere Informationen über terre des hommes:

Mit der Schweizer terre des hommes Schwesterorganisation hat das Hilfswerk als erstes zusammengearbeitet und ab diesem Zeitpunkt gab es immer weitere Vernetzungen auf der ganzen Welt. Somit konnten auch die Hilfeleistungen auf viele Länder ausgeweitet werden.

Bei dem Thema Kinderarbeit ist die Organisation dagegen sie gänzlich abzuschaffen, aber jede Form der Ausbeutung schon. Sie setzt sich für eine Befreiung der Kinder aus der Zwangsarbeit ein und fördert Selbstorganisationen arbeitender Kinder, die für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen.

Durch unterschiedliche Methoden geht terre des hommes gegen die Ausbeutung der Familien vor, was förderlich zur Abschaffung der Kinderarbeit in der Wirklichkeit beiträgt. Das Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, dass Erwachsene für ihre Arbeit faire Löhne erhalten, dass Selbstständigen, faire Preise gezahlt werden und, dass, wenn Eltern

existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften, ihre Kinder zur Schule gehen, anstatt zum Familieneinkommen beitragen zu müssen.

Kinder arbeiten, weil die Familien arm sind. Damit arbeitende Kinder und Familien eine Alternative haben, reicht es nicht, sie aus Fabriken zu entlassen oder die Arbeit zu verbieten, denn dann müssen sie woanders unter noch schlimmeren Arbeitsbedingungen schuften oder landen auf der Straße.

Außerdem leistet terre des hommes Mithilfe, die kulturelle und biologische Vielfalt der Menschen in Bolivien zu sichern, um die Lebensgrundlage zu erhalten und Unterernährung entgegenzuwirken.

Terre des hommes schickt keine Helferinnen und Helfer aus Deutschland, sondern unterstützt einheimische Initiativen mit Spenden und durch Beratung. Die Projektpartner vor Ort organisieren Selbsthilfeprojekte und betreuen Kinder in sicheren Kinderschutzzentren. Als Kinderhilfswerk richtet terre des hommes seine Arbeit konsequent an den Kinderrechten aus.

Terre des hommes ist unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien und fördert weltweit und in Deutschland 386 Projekte für ausgebeutete und benachteiligte Kinder. In Deutschland engagieren sich Freiwillige in 120 Orten mit terre des hommes ehrenamtlich für Kinder in Not.

„Unser Ziel ist eine »terre des hommes«, eine »Erde der Menschlichkeit«. Wir schützen Kinder vor Sklaverei und Ausbeutung, helfen Flüchtlingskindern, kümmern uns um die Opfer von Krieg, Gewalt und Missbrauch und sorgen für die Erziehung und Ausbildung von Kindern. Wir unterstützen Mädchen und Jungen, deren Familien an Aids gestorben sind und setzen uns ein für das Recht von Kindern auf eine gesunde Umwelt und für den Schutz diskriminierter Bevölkerungsgruppen“, so terre des hommes.

Carla Ramírez - terre des hommes

Du bist Carla Ramírez, bist 28 Jahre alt und wohnst in Bolivien. Als Kind musstest du arbeiten gehen, um deine Familie mitzuversorgen. Doch du hattest immer gute Arbeit und wurdest fair bezahlt. Ab deinem 16. Lebensjahr konntest du in die Schule gehen, da deine Eltern für dich gespart haben, um dir diesen Traum zu ermöglichen. Sowohl als Kind als auch als Jugendliche während der Schulzeit hast du miterlebt, wie schlecht es anderen Kindern teilweise geht und wie sie ausgebeutet und misshandelt werden. Deswegen hattest du schon lange das Ziel, etwas dagegen zu tun und diesen Kindern zu helfen. So kamst du mit Anfang zwanzig zu deinem Job in einem Kinderschutzzentrum, das von einem Projektpartner des Hilfswerks terre des hommes geleitet wird. Die Arbeit erfüllte dich, sodass du nach ein paar Jahren ein eigenes Selbsthilfeprojekt für Kinder und Jugendliche in Not entwickeltest. Nun arbeitest du aktiv mit diesen Kindern im Projekt, welches durch terre des hommes finanziert wird, und Teilzeit immer noch in dem Kinderschutzzentrum. Du bist beeindruckt, wie viel diese und deine Arbeit den Kindern hilft und wie sie sich auch selber in Organisationen wie die NATs zusammenfinden, um etwas bewegen zu können.

Während deiner Arbeit hast du Milena Berger kennengelernt, die eine deutsche Mitarbeiterin von terre des hommes ist und für ein Jahr mit dir gearbeitet hat.

Milena nimmt dich nun zu einer Konferenz mit, in der du zusammen mit ihr und einem weiteren deutschen Mitarbeiter, Alex Fehr, die Ansichten von terre des hommes zum Thema Kinderarbeit vertreten sollst.

Da ihr von der ILO zu dieser Konferenz, in der es um einen Gesetzesvorschlag zum vollkommenen Verbot der Kinderarbeit in Bolivien geht, eingeladen seid, müsst ihr euch eine Position und damit auch Argumente überlegen, die ihr vor allen anderen vertreten wollt.

Vor und auf der Konferenz hört ihr euch an, was die Arbeiterkinder brauchen und unterstützt sie dann mit euren Mitteln. Trotzdem seid ihr eher die Sanftmütigen und Vermittler und wollt nicht mit der ILO und schon gar nicht mit der Regierung Boliviens in einen Konflikt geraten, um weiter frei agieren zu können. Außerdem habt ihr zusätzlich zu den Ideen der Arbeiterkinder noch eigene Ideen, die die Lage der Kinder in Bolivien zum Guten verändern könnten.

Du bist eine sehr aktive Person und möchtest am Liebsten immer sofort handeln. Dabei ist dein größtes Ziel, gerade den Benachteiligten und Hilfsbedürftigen zu helfen. Das Ungleichgewicht zwischen arm und reich in deinem Land, wodurch viele Kinder überhaupt erst Hilfe brauchen, findest du einfach nur ungerecht, weswegen du auf die Regierung nicht so gut zu sprechen bist.

Weitere Informationen über terre des hommes:

Mit der schweizer terre des hommes Schwesterorganisation hat das Hilfswerk als erstes zusammengearbeitet und ab diesem Zeitpunkt gab es immer weitere Vernetzungen auf

der ganzen Welt. Somit konnten auch die Hilfeleistungen auf viele Länder ausgeweitet werden.

Bei dem Thema Kinderarbeit ist die Organisation dagegen sie gänzlich abzuschaffen, aber jede Form der Ausbeutung schon. Sie setzt sich für eine Befreiung der Kinder aus der Zwangsarbeit ein und fördert Selbstorganisationen arbeitender Kinder, die für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen.

Durch unterschiedliche Methoden geht terre des hommes gegen die Ausbeutung der Familien vor, was förderlich zur Abschaffung der Kinderarbeit in der Wirklichkeit beiträgt. Das Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, dass Erwachsene für ihre Arbeit faire Löhne erhalten, dass Selbstständigen, faire Preise gezahlt werden und, dass, wenn Eltern existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften, ihre Kinder zur Schule gehen, anstatt zum Familieneinkommen beitragen zu müssen.

Kinder arbeiten, weil die Familien arm sind. Damit arbeitende Kinder und Familien eine Alternative haben, reicht es nicht, sie aus Fabriken zu entlassen oder die Arbeit zu verbieten, denn dann müssen sie woanders unter noch schlimmeren Arbeitsbedingungen schuften oder landen auf der Straße.

Außerdem leistet terre des hommes Mithilfe, die kulturelle und biologische Vielfalt der Menschen in Bolivien zu sichern, um die Lebensgrundlage zu erhalten und Unterernährung entgegenzuwirken.

Terre des hommes schickt keine Helferinnen und Helfer aus Deutschland, sondern unterstützt einheimische Initiativen mit Spenden und durch Beratung. Die Projektpartner*innen vor Ort organisieren Selbsthilfeprojekte und betreuen Kinder in sicheren Kinderschutzzentren. Als Kinderhilfswerk richtet terre des hommes seine Arbeit konsequent an den Kinderrechten aus.

Terre des hommes ist unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien und fördert weltweit und in Deutschland 386 Projekte für ausgebeutete und benachteiligte Kinder. In Deutschland engagieren sich Freiwillige in 120 Orten mit terre des hommes ehrenamtlich für Kinder in Not.

„Unser Ziel ist eine »terre des hommes«, eine »Erde der Menschlichkeit«. Wir schützen Kinder vor Sklaverei und Ausbeutung, helfen Flüchtlingskindern, kümmern uns um die Opfer von Krieg, Gewalt und Missbrauch und sorgen für die Erziehung und Ausbildung von Kindern. Wir unterstützen Mädchen und Jungen, deren Familien an Aids gestorben sind und setzen uns ein für das Recht von Kindern auf eine gesunde Umwelt und für den Schutz diskriminierter Bevölkerungsgruppen“, so terre des hommes.

Präsident Evo Morales - Land Bolivien

Du bist Evo Morales und seit dem 22. Januar 2006 Präsident Boliviens. Doch du musstest dich von ganzen unten hocharbeiten. Denn du bist in einer Großfamilie in schwerer Armut herangewachsen und musstest schon früh für deine Familie arbeiten gehen. Die Schule hast du nur bis zu sechsten Klasse besucht und dort als Job Süßigkeiten in einer Bäckerei verkauft. Zusätzlich hast du an Wochenenden in einer Band mitgespielt, um Geld zu verdienen.

Später bist du mit der Familie ins bolivianische Zentrum des Cocaanbaues gezogen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Dort hast du von Zeit zu Zeit immer mehr Aufgaben in der Dorfgemeinschaft übernommen und bald auch darüber hinaus. So wurdest du 1993 Parlamentsabgeordneter und nach viel Misstrauen dir gegenüber und einer schweren Zeit in der Politik, wurdest du bei der vorgezogenen Wahl 2005 gleich im ersten Wahlgang als Präsident gewählt. Nach deinen jeweiligen Amtsperioden von fünf Jahren, wurdest du zweimal wiedergewählt.

Kinderarbeit siehst du als Teil der nationalen Kultur Boliviens und meinst, sie trägt dazu bei, dass sich bei den Kindern ein soziales Bewusstsein entwickelt. Deshalb hast du auch 2010 mit den NATs zusammen ein neues Gesetz zur Kinderarbeit erarbeitet.

Nun wurdest du zusammen mit dem stellvertretenden Innenminister, Miguel Flores, zu einer Konferenz der ILO eingeladen, in der es um genau dieses Thema gehen soll. Für dich ist es schwer eine klare Position einzunehmen, da du auf der einen Seite die Lage der Arbeiterkinder und NATs kennst und verstehst, auf der anderen Seite aber auf ein gesamtes Land achten musst und nicht nur auf einzelne Probleme. Daher stehst du im Zwiespalt zwischen dem, was die Arbeiterkinder wollen bzw. brauchen, und dem, was für das Land am besten ist.

Zusammen müsst ihr entscheiden, wie ihr zu der Situation steht und Argumente für euren Standpunkt bringen. Beratend und unterstützend steht euch deine persönliche Beraterin Eliana López zur Seite. Als Boliviens Regierung habt ihr viel zu sagen und könnt letztlich die Entscheidung bringen. Dennoch ist die ILO Ausrichterin dieser Konferenz und ihr wollt eure guten Beziehungen zu dieser Organisation nicht verlieren, da sie auch für Bolivien schon Hilfe geleistet hat.

Weitere Informationen über Bolivien:

Bolivien ist in neun Departamentos geteilt.

An der Spitze der Zentralregierung mit Sitz in La Paz steht der für fünf Jahre gewählte Präsident, seit 22. Januar 2006 ist dies Evo Morales. Aufgrund der sehr häufigen Umstürze konnten sich vor ihm nur wenige über die volle Legislaturperiode halten. Im Zuge der Annahme der neuen Verfassung im Jahr 2009 wurde die Republik in *Plurinationaler Staat* umbenannt, obwohl ein republikanisches Präsidialsystem beibehalten wurde. Gleichzeitig wurden Neuwahlen abgehalten, so dass Evo Morales als erster Präsident des neu verfassten Staats gilt. Da ein Präsident laut Verfassung nur einmal

wiedergewählt werden darf, war seine erneute Kandidatur im Jahr 2014 umstritten und wurde von der Opposition hart kritisiert. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichts erlaubte das Vorgehen allerdings, mit der Begründung, dass es die erste Wiederwahl unter der neuen Verfassung sei. Somit konnte Evo Morales der am längsten regierende Staatschef Boliviens werden. Eine Verfassungsänderung, die die unbegrenzte Wiederwahl des Präsidenten ermöglichen sollte, wurde in einer Volksabstimmung 2016 abgelehnt.

Das Regierungssystem wird laut neuer Verfassung (Artikel 11) als partizipative, repräsentative und gemeinschaftsorientierte Demokratie mit Gleichberechtigung für Männer und Frauen beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Rechten und der Kultur der indigenen Bevölkerung, einschließlich der ihnen gleichgestellten Afrobolivianer. Die Verfassung gewährt den Bürgern Weltanschauungsfreiheit, der Staat ist unabhängig von Religion. Entsprechend der Verfassung wird beabsichtigt, die Autonomie der Departamentos, Regionen, Gemeinden und indigenen Territorien zu stärken und die Dezentralisierung voranzutreiben. Obwohl hier bereits viele institutionelle Fortschritte gemacht wurden, hat die Zentralregierung zum Stand 2015 noch ein deutliches Machtübergewicht gegenüber den dezentralen Strukturen. Dies liegt zum Teil auch daran, dass zahlreiche Departamentos ihre Autonomieverfassungen noch nicht ausgearbeitet und verabschiedet haben.

Seit den Eroberungsfeldzügen der Spanier bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ist die bolivianische Wirtschaft vor allem durch den Bergbau (Abbauprodukte Silber und Zinn) gekennzeichnet gewesen. Durch den Verfall der Rohstoffpreise in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und durch die zunehmende Erschöpfung der Rohstoffquellen sind die Erlöse aus dem Bergbau drastisch zurückgegangen und viele Bergleute entlassen worden. Möglicherweise könnte der Bergbau seine Bedeutung jedoch mit der Erschließung der Region „El Mutún“ (Eisenerz) wiedererlangen und noch viel mehr durch Lithium:

Ein relativ großer Teil der Bevölkerung ist nach wie vor in der Landwirtschaft beschäftigt. Nur im tropischen Tiefland im Osten wird die Landwirtschaft dabei einigermaßen modern betrieben, im Altiplano mit seinen klimatisch ungünstigen Anbaubedingungen dagegen wird traditionell auf Subsistenz-Basis angebaut. Allerdings werden große Anstrengungen unternommen, diesen Zustand zu verbessern. Mit staatlicher Unterstützung wird die Exportfähigkeit von Erzeugnissen wie Quinoa, Paranuss und Kakao vorangetrieben. Auf der anderen Seite wird mit der Förderung des Weizenanbaus der Importbedarf von Weizenmehl gesenkt.

Der kontrovers diskutierte Koka-Anbau bleibt nach wie vor einer der Hauptwirtschaftszweige des Landes, vor allem in den Regionen Yungas und Chapare. Von Seiten der USA wird er zu unterbinden versucht, doch ist dabei zu bedenken, dass Coca nicht nur ein Rohstoff für Kokain ist, sondern von der Bevölkerung der gesamten Andenregion als Heilungs- und Genussmittel genutzt wird, ob als Tee *(mate de coca)* oder zum Kauen. Um den Koka-Anbau ist ein heftiger Streit zwischen der Regierung und den Kokabauern entbrannt, der mit zu der chaotischen politischen Situation 2002–2003 führte. Der derzeitige Präsident Evo Morales ist ein Anführer der *Cocalero*-(Kokabauern-) Bewegung.
Bolivien hat Schwierigkeiten, die gesetzlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Kinderarbeit umzusetzen, da sie nicht genügend Fachkräfte in diesem Bereich haben.

Eliana López - Land Bolivien

Du bist Eliana López und vertrittst mit dem Präsidenten Evo Morales, dessen persönliche Beraterin du bist, und dem stellvertretenden Innenminister Miguel Flores das Land Bolivien. Seit du klein bist, bist du begeistert von Bolivien und brachtest dich aktiv in die Gesellschaft ein. Immer wieder übernahmst du kleine Ämter in den Dorfgemeinschaften, in den Städten und bald auch im Departamento La Paz. Als du den Job als persönliche Beraterin des Präsidenten bekamst, warst du überglücklich und stolz, das Land auf diese Weise unterstützen zu können. Außerdem kennst du dich durch deine Vorgeschichte schon gut im politischen System aus und kannst deine Erfahrungen in deine Arbeit miteinbringen.

Du unterstützt den Präsidenten in seiner Arbeit und guckst, was für das Land am besten ist. Außerdem kennst du die schwere Vergangenheit des Präsidenten und weißt, dass er selbst einmal Arbeiterkind war. Deshalb versuchst du ihn immer daran zu erinnern, vor allem auch die Arbeiterkinder anzuhören und ihre Forderungen ganz klar mit einzubeziehen. Die ILO ist dir eher ein Dorn im Auge, da du es nicht gutheißt, dass die Organisation sich so in die Regierungsangelegenheiten Boliviens einmischt.

Evo Morales hat dich nun zu einer Konferenz auf Einladung der ILO mitgenommen, in der es um die Abschaffung der Kinderarbeit in Bolivien gehen soll. Der Präsident und das Regierungsmitglied müssen entscheiden, wie sie zu der Situation stehen und Argumente für ihren Standpunkt bringen. Du stehst beratend und unterstützend an ihrer Seite. Als Boliviens Regierung habt ihr viel zu sagen und könnt letztlich die Entscheidung bringen. Dennoch ist die ILO Ausrichterin dieser Konferenz und ihr wollt eure guten Beziehungen zu dieser Organisation nicht verlieren, da sie auch für Bolivien schon Hilfe geleistet hat.

Weitere Informationen über Bolivien:

Bolivien ist in neun Departamentos geteilt.

An der Spitze der Zentralregierung mit Sitz in La Paz steht der für fünf Jahre gewählte Präsident, seit 22. Januar 2006 ist dies Evo Morales. Aufgrund der sehr häufigen Umstürze konnten sich vor ihm nur wenige über die volle Legislaturperiode halten. Im Zuge der Annahme der neuen Verfassung im Jahr 2009 wurde die Republik in *Plurinationaler Staat* umbenannt, obwohl ein republikanisches Präsidialsystem beibehalten wurde. Gleichzeitig wurden Neuwahlen abgehalten, so dass Evo Morales als erster Präsident des neu verfassten Staats gilt. Da ein Präsident laut Verfassung nur einmal wiedergewählt werden darf, war seine erneute Kandidatur im Jahr 2014 umstritten und wurde von der Opposition hart kritisiert. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichts erlaubte das Vorgehen allerdings, mit der Begründung, dass es die erste Wiederwahl unter der neuen Verfassung sei. Somit konnte Evo Morales der am längsten regierende Staatschef Boliviens werden. Eine Verfassungsänderung, die die unbegrenzte Wiederwahl des Präsidenten ermöglichen sollte, wurde in einer Volksabstimmung 2016 abgelehnt.

Das Regierungssystem wird laut neuer Verfassung (Artikel 11) als partizipative, repräsentative und gemeinschaftsorientierte Demokratie mit Gleichberechtigung für Männer und Frauen beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Rechten und der Kultur der indigenen Bevölkerung, einschließlich der ihnen gleichgestellten Afrobolivianer. Die Verfassung gewährt den Bürgern Weltanschauungsfreiheit, der Staat ist unabhängig von Religion. Entsprechend der Verfassung wird beabsichtigt, die Autonomie der Departamentos, Regionen, Gemeinden und indigenen Territorien zu stärken und die Dezentralisierung voranzutreiben. Obwohl hier bereits viele institutionelle Fortschritte gemacht wurden, hat die Zentralregierung zum Stand 2015 noch ein deutliches Machtübergewicht gegenüber den dezentralen Strukturen. Dies liegt zum Teil auch daran, dass zahlreiche Departamentos ihre Autonomieverfassungen noch nicht ausgearbeitet und verabschiedet haben.

Seit den Eroberungsfeldzügen der Spanier bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ist die bolivianische Wirtschaft vor allem durch den Bergbau (Abbauprodukte Silber und Zinn) gekennzeichnet gewesen. Durch den Verfall der Rohstoffpreise in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und durch die zunehmende Erschöpfung der Rohstoffquellen sind die Erlöse aus dem Bergbau drastisch zurückgegangen und viele Bergleute entlassen worden. Möglicherweise könnte der Bergbau seine Bedeutung jedoch mit der Erschließung der Region „El Mutún“ (Eisenerz) wiedererlangen und noch viel mehr durch Lithium:

Ein relativ großer Teil der Bevölkerung ist nach wie vor in der Landwirtschaft beschäftigt. Nur im tropischen Tiefland im Osten wird die Landwirtschaft dabei einigermaßen modern betrieben, im Altiplano mit seinen klimatisch ungünstigen Anbaubedingungen dagegen wird traditionell auf Subsistenz-Basis angebaut. Allerdings werden große Anstrengungen unternommen, diesen Zustand zu verbessern. Mit staatlicher Unterstützung wird die Exportfähigkeit von Erzeugnissen wie Quinoa, Paranuss und Kakao vorangetrieben. Auf der anderen Seite wird mit der Förderung des Weizenanbaus der Importbedarf von Weizenmehl gesenkt.

Der kontrovers diskutierte Koka-Anbau bleibt nach wie vor einer der Hauptwirtschaftszweige des Landes, vor allem in den Regionen Yungas und Chapare. Von Seiten der USA wird er zu unterbinden versucht, doch ist dabei zu bedenken, dass Coca nicht nur ein Rohstoff für Kokain ist, sondern von der Bevölkerung der gesamten Andenregion als Heilungs- und Genussmittel genutzt wird, ob als Tee *(mate de coca)* oder zum Kauen. Um den Koka-Anbau ist ein heftiger Streit zwischen der Regierung und den Kokabauern entbrannt, der mit zu der chaotischen politischen Situation 2002–2003 führte. Der derzeitige Präsident Evo Morales ist ein Anführer der *Cocalero*-(Kokabauern-) Bewegung.

Bolivien hat Schwierigkeiten, die gesetzlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Kinderarbeit umzusetzen, da sie nicht genügend Fachkräfte in diesem Bereich haben.

Miguel Javier Flores - Land Bolivien

Du vertrittst mit dem Präsidenten Evo Morales das Land Bolivien und bist selbst das Regierungsmitglied Miguel Javier Flores. Du bist der stellvertretende Innenminister in Bolivien und guckst, was für das Land am besten ist. Doch auch deine eigene Meinung und Vorstellungen möchtest du mit einbringen.

Du kommst aus guten Verhältnissen und musstest nie als Kind arbeiten gehen. Die politische Laufbahn hast du schon sehr schnell eingeschlagen und warst zuletzt ein Berater der bolivianischen Regierung. Doch vor einiger Zeit wurde der stellvertretende Innenminister Rodolfo Illanes von Minenarbeitern zu Tode geprügelt und du als sein Nachfolger ernannt. So hast du das Amt in einer Krisenzeit und unter Not der Regierung übernommen, weshalb dir sowohl Bürger als auch Regierungsmitglieder mit Misstrauen begegnen.

Es ist dir wichtig, dass du dieses Misstrauen los wirst, denn dein Ziel ist es, bolivianischer Präsident zu werden. Aber anders als der jetzige Präsident interessierst du dich eher für die oberen Schichten und möchtest deren Leben verbessern. Daher gibt es für dich zurzeit wichtigere Themen in Bolivien als die Kinderarbeit.

Trotzdem wurdest du nun zusammen mit dem Präsidenten zu einer Konferenz der ILO eingeladen, in der es um die Abschaffung der Kinderarbeit in Bolivien gehen soll. Du bist eher unmotiviert und verstehst nicht, warum du dich mit Arbeiterkindern von der Straße in einem Raum zusammensetzen musst. Insgesamt bist du der Meinung, dass die Organisationen sowie die Kinder dort nichts verloren haben, da ihr als Regierung am besten wisst, was dem Land guttut.

Für die Konferenz musst du gemeinsam mit dem Präsidenten entscheiden, wie ihr zu der Situation steht und Argumente für euren Standpunkt bringen. Als Boliviens Regierung habt ihr viel zu sagen und könnt letztlich die Entscheidung bringen. Dennoch ist die ILO Ausrichterin dieser Konferenz und ihr wollt eure guten Beziehungen zu dieser Organisation nicht verlieren, da sie auch für Bolivien schon Hilfe geleistet hat.

Weitere Informationen über Bolivien:

Bolivien ist in neun Departamentos geteilt.

An der Spitze der Zentralregierung mit Sitz in La Paz steht der für fünf Jahre gewählte Präsident, seit 22. Januar 2006 ist dies Evo Morales. Aufgrund der sehr häufigen Umstürze konnten sich vor ihm nur wenige über die volle Legislaturperiode halten. Im Zuge der Annahme der neuen Verfassung im Jahr 2009 wurde die Republik in *Plurinationaler Staat* umbenannt, obwohl ein republikanisches Präsidialsystem beibehalten wurde. Gleichzeitig wurden Neuwahlen abgehalten, so dass Evo Morales als erster Präsident des neu verfassten Staats gilt. Da ein Präsident laut Verfassung nur einmal wiedergewählt werden darf, war seine erneute Kandidatur im Jahr 2014 umstritten und wurde von der Opposition hart kritisiert. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichts erlaubte das Vorgehen allerdings, mit der Begründung, dass es die erste Wiederwahl

unter der neuen Verfassung sei. Somit konnte Evo Morales der am längsten regierende Staatschef Boliviens werden. Eine Verfassungsänderung, die die unbegrenzte Wiederwahl des Präsidenten ermöglichen sollte, wurde in einer Volksabstimmung 2016 abgelehnt.

Das Regierungssystem wird laut neuer Verfassung (Artikel 11) als partizipative, repräsentative und gemeinschaftsorientierte Demokratie mit Gleichberechtigung für Männer und Frauen beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Rechten und der Kultur der indigenen Bevölkerung, einschließlich der ihnen gleichgestellten Afrobolivianer. Die Verfassung gewährt den Bürgern Weltanschauungsfreiheit, der Staat ist unabhängig von Religion. Entsprechend der Verfassung wird beabsichtigt, die Autonomie der Departamentos, Regionen, Gemeinden und indigenen Territorien zu stärken und die Dezentralisierung voranzutreiben. Obwohl hier bereits viele institutionelle Fortschritte gemacht wurden, hat die Zentralregierung zum Stand 2015 noch ein deutliches Machtübergewicht gegenüber den dezentralen Strukturen. Dies liegt zum Teil auch daran, dass zahlreiche Departamentos ihre Autonomieverfassungen noch nicht ausgearbeitet und verabschiedet haben.

Seit den Eroberungsfeldzügen der Spanier bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ist die bolivianische Wirtschaft vor allem durch den Bergbau (Abbauprodukte Silber und Zinn) gekennzeichnet gewesen. Durch den Verfall der Rohstoffpreise in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und durch die zunehmende Erschöpfung der Rohstoffquellen sind die Erlöse aus dem Bergbau drastisch zurückgegangen und viele Bergleute entlassen worden. Möglicherweise könnte der Bergbau seine Bedeutung jedoch mit der Erschließung der Region „El Mutún“ (Eisenerz) wiedererlangen und noch viel mehr durch Lithium:

Ein relativ großer Teil der Bevölkerung ist nach wie vor in der Landwirtschaft beschäftigt. Nur im tropischen Tiefland im Osten wird die Landwirtschaft dabei einigermaßen modern betrieben, im Altiplano mit seinen klimatisch ungünstigen Anbaubedingungen dagegen wird traditionell auf Subsistenz-Basis angebaut. Allerdings werden große Anstrengungen unternommen, diesen Zustand zu verbessern. Mit staatlicher Unterstützung wird die Exportfähigkeit von Erzeugnissen wie Quinoa, Paranuss und Kakao vorangetrieben. Auf der anderen Seite wird mit der Förderung des Weizenanbaus der Importbedarf von Weizenmehl gesenkt.

Der kontrovers diskutierte Koka-Anbau bleibt nach wie vor einer der Hauptwirtschaftszweige des Landes, vor allem in den Regionen Yungas und Chapare. Von Seiten der USA wird er zu unterbinden versucht, doch ist dabei zu bedenken, dass Coca nicht nur ein Rohstoff für Kokain ist, sondern von der Bevölkerung der gesamten Andenregion als Heilungs- und Genussmittel genutzt wird, ob als Tee *(mate de coca)* oder zum Kauen. Um den Koka-Anbau ist ein heftiger Streit zwischen der Regierung und den Kokabauern entbrannt, der mit zu der chaotischen politischen Situation 2002–2003 führte. Der derzeitige Präsident Evo Morales ist ein Anführer der *Cocalero*-(Kokabauern-) Bewegung.

Bolivien hat Schwierigkeiten, die gesetzlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Kinderarbeit umzusetzen, da sie nicht genügend Fachkräfte in diesem Bereich haben.

Álvaro García - NATs

Du bist 18 Jahre alt und hast selbst als Kind gearbeitet. Wie so viele Kinder warst du Schuhputzer, hast wenig verdient und wurdest schlecht behandelt und ausgenutzt. Doch im Gegensatz zu anderen Kindern, die nach ihrer Arbeit nach Hause konnten und dort soweit es ging versorgt wurden, hast du mit anderen Kindern auf einer Müllkippe gelebt. Denn deine Mutter ist als du 6 warst gestorben und über deinen Vater weißt du gar nichts. Ihr Kinder habt euch zwar das Geld geteilt, was über den Tag zusammengekommen ist, jedoch hat es nie für ausreichend Essen gereicht, weshalb ihr meistens noch stehlen gehen musstet.

Als einer der Wenigsten hattest du das Glück, vor zwei Jahr von einer kleinen Familie aufgenommen zu werden, die dir auch bessere Arbeit beschafft hat. Dadurch hast du auch die NATs kennengelernt und warst von Anfang an ein sehr engagiertes Mitglied. Denn durch deine Vergangenheit kennst du das Leid der Arbeiterkinder und möchtest mithelfen, die Situation zu verbessern.

Deiner Meinung nach sollte es für die Kinder ein Recht bleiben, arbeiten gehen zu dürfen, doch die Voraussetzungen für die Kinderarbeit in den Gesetzen sollen eingehalten werden. Da du selbst auch schlechte Erfahrungen gemacht hast, ist es dir wichtig, dich für Kinderrechte einzusetzen, weshalb du der NATs beigetreten bist.

Zusammen mit Lizeth Castro bist du nun von der ILO für eine Konferenz eingeladen, in der es um die Abschaffung der Kinderarbeit geht. Dazu müsst ihr zusammen Argumente sammeln, die ihr vor der Versammlung vertretet.

Du hast eine ruhige und vermittelnde Art, deinen Standpunkt zu vertreten. Doch wenn du dich persönlich angegriffen fühlst, wirst du schnell aufbrausend und beleidigend.

Weitere Informationen über die NATs:

Der Gesetzänderungsvorschlag, den die NATs 2010 an die bolivianische Regierung schickte, enthielt ihre Forderungen: soziale/politische Anerkennung für ihre Arbeit, Recht auf Bildung, Einbeziehung in Konzeptualisierungsprozesse neuer Gesetze, mehr Unterstützung und mehr Schutz.

Neben den gesetzlichen Inhalten soll das Gesetz insgesamt nur bis zur Beseitigung der absoluten Armut in Bolivien gelten.

Das Ziel der NATs ist es, Kinder aus der Illegalität und Schutzlosigkeit zu holen und ihnen eine soziale Grundsicherung zu gewähren. Dafür leisten sie Unterstützung vor Ort und Hilfe von und für Arbeiterkinder durch verschiedene Projekte (z.B. in Potosí). Außerdem wollen sie die Familien fördern und die Bildung der Kinder stärken. Hauptsächlich kämpft die Organisation für eine Umsetzung der vorgesehenen staatlichen Maßnahmen, die in dem von ihnen mitentworfenen Gesetz enthalten sind.

Durch ihre Erfolge wirken die NATs nun aktiv in politischen Entscheidungsgremien mit. Trotzdem ist es nicht leicht für sie, sich gegen die Politiker*innen und Fachleute zu

behaupten. Gerade mit der ILO haben sie es nicht leicht, da die Arbeiterkinder das Recht auf Arbeit behalten wollen. Denn wenn diese komplett verboten werden sollte, haben die Kinder mit ihren Familien kaum Chancen zu überleben, da die Eltern alleine nicht genug Geld verdienen. Die Kinder wären keine Hilfe mehr für ihre Familien und auch ein Teil ihres Lebenssinns wäre verschwunden.

Lizeth Castro spielte bei der Durchsetzung des Gesetzes zur Kinderarbeit in Bolivien eine große Rolle und setzt sich zusammen mit der NATs nun intensiv für eine Einhaltung der Vorschriften und Rahmenbedingungen des Staates, die im Gesetz verankert sind, ein. Dadurch ist sie auch seit 2015 Vorsitzende der Gewerkschaft.

Lizeth Castro - NATs

Du bist Lizeth Castro, 19 Jahre alt und wohnst in Bolivien. Seit du sechs Jahre alt bist, arbeitest du, um deine Familie mit zu versorgen. Du warst unter anderem schon Fischverkäuferin, Kellnerin und Kindermädchen. Nun hast du einen Zweitjob als Straßenlotsin und studierst nebenbei Jura.

Durch dein Jurastudium hast du ein großes Wissen über Rechte von Kindern und aktuelle Gesetze. Dieses Wissen nutzt du seit einiger Zeit, um Kinder und Jugendliche zu beraten, die arbeiten, Arbeit suchen oder dazu Fragen haben. Du klärst sie über ihre Rechte auf und hilfst ihnen bei der Arbeitssuche. Außerdem kannst du aufgrund deiner eigenen Erfahrungen Unterstützung leisten, damit die Kinder und Jugendlichen zur Schule gehen können.

Durch dein großes Engagement bist du seit 2015 Vorsitzende der NATs und sprichst somit für alle Arbeiterkinder, die sich der Organisation NATS, die aus Arbeiterkindern besteht und sich für die Gesetze und Rechte der erlaubten Kinderarbeit einsetzt, angeschlossen haben.

Bei der Durchsetzung des Gesetzes zur Kinderarbeit in Bolivien hast du eine große Rolle gespielt und setzt dich nun zusammen mit der NATs intensiv für eine Einhaltung der Vorschriften und Rahmenbedingungen des Staates, die im Gesetz verankert sind, ein.

Zusammen mit einem Vertreter der NATs, Álvaro García, bist du nun von der ILO für eine Konferenz eingeladen, in der es um die Abschaffung der Kinderarbeit geht. Dazu müsst ihr zusammen Argumente sammeln, die ihr vor der Versammlung vertretet.

Du hast einen festen Standpunkt und diesen kannst du auch überzeugend vertreten. Gerne setzt du dich für die anderen Kinder ein, da es auch ein persönliches Anliegen von dir ist.

Weitere Informationen über die NATs:

Der Gesetzänderungsvorschlag, den die NATs 2010 an die bolivianische Regierung schickte, enthielt ihre Forderungen: soziale/politische Anerkennung für ihre Arbeit, Recht auf Bildung, Einbeziehung in Konzeptualisierungsprozesse neuer Gesetze, mehr Unterstützung und mehr Schutz.

Neben den gesetzlichen Inhalten soll das Gesetz insgesamt nur bis zur Beseitigung der absoluten Armut in Bolivien gelten.

Das Ziel der NATs ist es, Kinder aus der Illegalität und Schutzlosigkeit zu holen und ihnen eine soziale Grundsicherung zu gewähren. Dafür leisten sie Unterstützung vor Ort und Hilfe von und für Arbeiterkinder durch verschiedene Projekte (z.B. in Potosí). Außerdem wollen sie die Familien fördern und die Bildung der Kinder stärken. Hauptsächlich kämpft die Organisation für eine Umsetzung der vorgesehenen staatlichen Maßnahmen, die in dem von ihnen mitentworfenen Gesetz enthalten sind.

Durch ihre Erfolge wirken die NATs nun aktiv in politischen Entscheidungsgremien mit. Trotzdem ist es nicht leicht für sie, sich gegen die Politiker*innen und Fachleute zu behaupten. Gerade mit der ILO haben sie es nicht leicht. Wenn Kinderarbeit verboten werden sollte, haben die Kinder mit ihren Familien kaum Chancen zu überleben, da die Eltern alleine nicht genug Geld verdienen. Die Kinder wären keine Hilfe mehr für ihre Familien und ein Teil ihres Lebenssinns wäre verschwunden.

Juan Linera - Arbeiterkind

Du bist der 20-jährige Juan Linera aus Bolivien und arbeitest seit du fünf Jahre alt bist. Du hast als Schuhputzer angefangen, hast jahrelang auf einem öffentlichen Platz gesessen und Passant*innen die Schuhe und Stiefel geputzt. Die Arbeit war okay. Der Vorteil war, dass die Menschen dich mit der Maske auf dem Kopf nicht erkannten. Mit den Jahren hattest du auch viele Stammkund*innen gewonnen. Nachteil war, dass deine Hände und dein Rücken mit der Zeit schmerzten. Und besonders viel Geld brachte das Geschäft auch nicht. Gerade auch, weil du einen Großteil an den Chef der Schuhputzer abgeben musstest. Freunde von dir arbeiteten in der weitaus lukrativeren Drogenbranche, wo du dann deinem jüngeren Bruder Carlos halfst, einen Job zu bekommen.

Nun hast du eine Arbeitsstelle in einem Handwerksbetrieb bekommen, die mit Holz, Metall und Glas arbeiten. Dort bekommst du guten Lohn und wirst nicht schlecht behandelt, wie es sonst der Fall war. Trotzdem hättest du dir dein bisheriges Leben nicht anders vorstellen können, da du als ältester Sohn immer schon ausreichend Geld für seine Familie verdienen musstest. Auch diesen guten Lohn, den du jetzt verdient, gibtst du komplett der Familie, damit ihr gut leben könnt. Natürlich bist du der Meinung, dass deine Geschwister auch arbeiten gehen müssen, doch du wünschst dir, dass sie erst ein paar Jahre zur Schule gehen können, um sich so eine Chance auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Genau wie dein Bruder, hälst du nicht viel von den NATs. Du findest zwar, die Schulbildung könnte etwas besser sein und auch für ärmere besser zugänglich, aber trotzdem müssen die Kinder ja arbeiten, da die Eltern auch nicht genügend verdienen. Ein Abschaffen der Kinderarbeit ist für dich unvorstellbar: „Sollen die Kinder etwa nur zur Schule gehen und sich ansonsten langweilen und ihren Eltern beim Abrackern zusehen?!“

Zusammen mit deinem Bruder Carlos (10) wurdest du ausgewählt, um auf einer Konferenz eure Meinungen zum Thema Kinderarbeit zu vertreten. Dazu müsst ihr Argumente für eben diese Konferenz sammeln, um eure Sicht den anderen Parteien zu präsentieren.

Durch die Jahre hat sich bei dir so eine gewisse Wut auf „die da oben“ angestaut, die du versuchst bei dieser Konferenz loszuwerden. Außerdem bist du erstaunt, dass endlich mal nach Meinungen der Betroffenen gefragt wird und du mitreden kannst. Deshalb nutzt du die Chance, um alles zu sagen, was dir auf dem Herzen liegt!

Carlos Linera - Arbeiterkind

Du bist der zehnjährige Carlos aus Bolivien und arbeitest zurzeit als Drogenkurier für einen großen Drogenboss. Mit diesem Job verdienst du etwas mehr als andere in deinem Alter, da diese Art von Arbeit komplett verboten ist. Doch für dich ist es wichtig, viel Geld nach Hause zu bringen, damit du, deine Eltern und deine fünf Geschwister genug zum Leben haben, obwohl deine anderen Geschwister auch alle arbeiten.

Deinen ersten Job hattest du mit sieben Jahren, nachdem du ein Jahr lang zur Schule gegangen bist. Die besuchst du aber nicht mehr, damit du mehr arbeiten kannst.

In deinem Umfeld gibt es keine Hilfe für Familien oder Kinder, wie dich, weshalb du nicht einmal daran denkst, dass sich die Situation irgendwann ändern könnte.

Mit deiner Arbeit, dem Geld und den Regeln kommst du sehr gut klar. Natürlich bekommst du von deinem Chef manchmal Schläge oder weniger Geld, aber dann musst du wohl etwas falsch gemacht haben und dann wird man eben bestraft. Außerdem wüsstest du nicht, was du mit deiner ganzen Freizeit anfangen solltest, wenn du nicht arbeiten gehen würdest, da alle Kinder in deinem Alter arbeiten und auch deine Eltern und Geschwister dies tun.

Deiner Meinung nach, sollte jeder das arbeiten, was er möchte und sich daran orientieren, was die Familie an Geld braucht. Auf was anderes kommt es eigentlich gar nicht an. Auch von den NATs, dieser Zusammenschluss von den Arbeiterkindern, hast du schon gehört. „Die sollen lieber arbeiten gehen und ihren Familien helfen“, meinst du. Denn du hast Angst, dass die NATs dafür sorgen, dass du bald deine Arbeit nicht mehr ausüben darfst, weil Kinderarbeit komplett verboten wird. Denn dann hätten du und deine Familie kaum Chancen zu überleben.

Zusammen mit deinem älteren Bruder Juan (20) wurdest du ausgewählt, um auf einer Konferenz eure Meinungen zum Thema Kinderarbeit zu vertreten. Dazu müsst ihr Argumente für eben diese Konferenz sammeln, um eure Sicht den anderen Parteien zu präsentieren. Für dich ist diese ganze Situation zwar aufregend, aber nicht so verständlich. Denn du hast noch nie mit irgendwem, und schon gar nicht mit höher gestellten Personen, über Kinderarbeit geredet oder wurdest gar gefragt.

Da du noch recht jung bist, bildet sich deine Meinung aus den Ansichten deines Bruders, der außerdem dein Vorbild ist. Trotzdem möchtest du groß erscheinen und gibst deinen Senf dazu.

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

ILO

Limber Sofia Gónzales

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

ILO

Paul Zia

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Konferenzleitung

Mary Lee

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

terre des hommes

Alex Fehr

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

terre des hommes

Milena Berger

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Präsident

Evo Morales

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Pers. Beraterin

Eliana López

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Arbeiterkind

Carlos Linera

Arbeiterkind

Juan Linera

Vorsitzende der NATs

Lizeth Castro

NATs

Álvaro García

Stellv. Innenminister

Miguel Javier Flores

terre des hommes

Carla Ramírez

terre des hommes

Alex Fehr

terre des hommes

Milena Berger

terre des hommes

Carla Ramírez

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Arbeiterkind

Carlos Linera

Arbeiterkind

Juan Linera

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

ILO

Limber Sofia Gónzales

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

ILO

Paul Zia

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Konferenzleitung

Mary Lee

Präsident

Evo Morales

TRANIVIA
KINDER HABEN RECHTE

Pers. Beraterin

Eliana López

Stellv. Innenminister

Miguel Javier Flores

Vorsitzende der NATs

Lizeth Castro

NATs

Álvaro García

Ereigniskarte für Carlos und Juan

Versucht, das bolivianische Regierungsmitglied auf eure Seite zu ziehen; vor und während der Konferenz.

Ereigniskarte für Lizeth und Álvaro

Versucht, euch mit dem Kinderhilfswerk terre des hommes zu verbünden, um in der Konferenz nicht allein da zu stehen.

Ereigniskarte für Lizeth und Álvaro

Sprecht mit dem bolivianischen Präsidenten, da ihr wisst, dass er selbst einmal Arbeiterkind war, und versucht, ihn auf eure Seite zu ziehen.

Ereigniskarte für die ILO

Ihr bietet dem Land Bolivien viel Geld, damit sie das Verbot der Kinderarbeit in ihr Gesetz aufnehmen. Und das möglichst schnell vor der Konferenz, da diese dann nicht mehr stattfinden müsste.

Reflexionsfragen

Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?

Hast du neue Erkenntnisse gewonnen?

Wie fandest du das Planspiel?

Bist du mit dem Ergebnis zufrieden?

Hättest du noch mehr Input oder Informationen gebraucht?

Hat das Thema Kinderarbeit auch in Zukunft eine Bedeutung für dich?

Hast du nun eine neue Sichtweise auf das Thema oder ist deine Meinung gleichgeblieben?

Was kann ICH tun?

Durch das Planspiel bekommt die Gruppe schon einiges an Wissen über das Thema Kinderarbeit und das ist der erste Schritt: sich überhaupt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Doch nun am Ende fragt sich jeder konkret, was er oder sie machen kann, um die Lage nicht noch zu verschlimmern. Gut zu wissen ist, dass jeder Mensch auf dieser Welt etwas dagegen tun kann, indem er schon Kleinigkeiten in seinem Leben verändert. Das meiste hilft nicht nur den Kindern und Familien sondern schont auch die Umwelt und hilft somit einem selbst.

1. Beim Einkauf sollte man unbedingt auf die Produkte achten. Sowohl für Lebensmittel als auch für Kleidung gibt es spezielle Läden, die fair gehandelte Produkte anbieten. Diese sind zwar meistens etwas teurer, doch dafür unter gerechten Arbeitsbedingungen hergestellt. Oft wird im Alltag gerade bei Kleidung und Nahrungsmittel auf billigere Artikel zurückgegriffen, aber um Kinderarbeit nicht zu unterstützen, muss man manchmal ein bisschen mehr Geld ausgeben.
2. Bei vielen Produkten ist man sich aber auch nicht sicher, wie fair und gerecht sie sind und man hat auch nicht immer die Zeit, über alle Produkte zu recherchieren. Daher ist es gut, immer auf ein Fair-Trade-Siegel zu achten. Von denen gibt es natürlich verschiedene, aber sie sind meistens gut zu erkennen. Als Beispiel gibt es das Gepa-Siegel, das Hand-in-Hand-Siegel (wo die Ware nicht nur fair gehandelt sondern auch biologisch angebaut wird) oder das normale Faitrade-Siegel.
3. Manche Produkte haben nochmal eigene Siegel. So zum Bespiel Teppiche, die das Rugmark- oder das Care&Fair-Siegel erhalten, wenn sie gerecht hergestellt wurden. Oder auch Blumen, die das Siegel des Flower-Label-Programms tragen, wenn sie aus einem menschen- und umweltfreundlichen Anbau kommen. Für Kleidung gibt es leider kein verbindliches Siegel für eine faire Herstellung, obwohl gerade Kleidung oft unter schlechten Bedingungen hergestellt wurde. Dennoch kann man dort auf Siegel wie Fair-Wear-Foundation oder von dem Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN Best) achten. Heutzutage ist es auch noch nicht leicht, seine Garderobe komplett mit fairer und umweltfreundlich hergestellter Kleidung auszustatten, aber es gibt immer mehr Angebote.
4. Neben den fairtrade Läden gibt es natürlich auch Internetseiten, auf denen man gute Produkte findet. Beispiele hierfür sind fairtragen.de oder greenality.de. Dabei sollte man aber im Kopf haben, dass online Einkaufen durch den Lieferweg nicht unbedingt umweltbewusst ist.

5. Manchmal sieht man auch Siegel oder Label und ist sich nicht ganz sicher, wie fairtrade dieses Produkt nun ist. Auf der Internetseite label-online kann man diese in eine Suchmaschine eingeben und zusammen mit Informationen sehen, wie empfehlenswert der Bundesverband der „Die Verbraucher Initiative e.V.“ dieses Label findet. Eine App (label-online) gibt es auch dafür

Durch solche kleinen Dinge, die wir in unserem Kaufverhalten ändern, können Eltern teilweise schon ein Einkommen bekommen, was ihnen erlaubt, ihre Kinder in die Schule statt zur Arbeit zu schicken.

Fairtrade-Siegel

Hand-in-Handel-Siegel

Gepa-Siegel

Rugmark-Siegel

Care&Fair-Siegel

IVN Best-Siegel

Flower-Label-Programms-Siegel

Fair-Wear-Foundation-Siegel

Quellen

https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt/suedamerika/bolivien/

https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/292409/kinderarbeit

https://www.eldeber.com.bo/bolivia/100.000-ninos-se-ven-obligados-a-trabajar-en-Bolivia-por-la-pobreza-20180222-8131.html

https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/ilo-weltkonferenz-gegen-kinderarbeit/

https://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS_557798/lang--de/index.htm

https://www.ilo.org/berlin/veranstaltungen/WCMS_608266/lang--de/index.htm

https://www.kindernothilfe.de/Informieren/Projekte+und+Länder/Lateinamerika+und+Karibik/Bolivien/Bolivien_+Neues+Gesetz+zur+Kinderarbeit-p-4070.html

https://www.matices-magazin.de/archiv/92/kindgerechtes-arbeiten/

https://www.presseportal.de/pm/40844/3787571

https://www.spiegel.de/politik/ausland/bolivien-vizeminister-rodolfo-illanes-offenbar-getoetet-a-1109539.html

http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/kampf-gegen-kinderarbeit-kommt-zu-langsam-voran-a-1178497.html

http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/bolivien-die-stolzen-kinderarbeiter-a-1123897.html

https://www.stern.de/neon/wilde-welt/kinderarbeit-ist-in-bolivien-erlaubt---und-die-gewerkschaft-findet-es-gut-7694044.html

https://www.sueddeutsche.de/panorama/kinderarbeit-stolz-im-elend-1.3747288

https://www.tdh.de/pressenewsletter-verein/kampagne-time-to-talk-auf-der-weltkonferenz-ueber-kinderarbeit-in-argentinien/

https://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/kinderarbeit/

https://de.wikipedia.org/wiki/Bolivien

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' e.V.; Dossier, Kinderarbeit, 2017

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' e.V.; Magazin: 30 Jahre Kinderrechte, 2/2019